



Gute Arbeit am Bau

CASA-bauen –
Ein Instrument
für Betriebsräte

Ansprechpartner

Werden Sie Partner von INQA-Bauen und helfen Sie mit, die Bauwirtschaft auf ihrem Weg in die Zukunft zu unterstützen.

Die Geschäftsführung und der Vorsitz von INQA-Bauen liegen bei:



Netzwerk Baustelle
Hessisches Sozialministerium
Dr. Sebastian Schul
Dostojewskistr. 4
D-65187 Wiesbaden
Tel.: 0611 817-2244
sebastian.schul@hsm.hessen.de



Bundesanstalt für Arbeitsschutz
und Arbeitsmedizin
Dr. Volker Steinborn
Proschhübelstr. 8
D-01099 Dresden
Tel.: 0351 5639-5450
steinborn.volker@baua.bund.de

www.inqa-bauen.de

INQA-Bauen ist Bestandteil der nationalen Initiative
Neue Qualität der Arbeit – INQA (www.inqa.de).



Geschäftsstelle der Initiative Neue Qualität der Arbeit
c/o Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin
Friedrich-Henkel-Weg 1-25
D-44149 Dortmund
Tel.: 0231 9071-2250
Fax: 0231 9071-2363
inqa@baua.bund.de
www.inqa.de

Gute Arbeit am Bau



CASA-bauen –
Ein Instrument
für Betriebsräte

►► Inhalt

Herausgeber

**INQA-Bauen – Initiativkreis
Neue Qualität des Bauens**





Netzwerk Baustelle
Hessisches Sozialministerium
Dr. Sebastian Schul
Dostojewskistr. 4
D-65187 Wiesbaden

Bundesanstalt für Arbeitsschutz
und Arbeitsmedizin
Dr. Volker Steinborn
Proschhübelstr. 8
D-01099 Dresden

Entwicklung: BC GmbH
Forschungs- und Beratungs-
gesellschaft, Wiesbaden

Fotos: Oliver Rüter, Wiesbaden

Druck: Druckverlag Kettler, Bönen

Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit vorheriger Zustimmung
der Bundesanstalt für Arbeitsschutz
und Arbeitsmedizin

1. Auflage, August 2008
ISBN: 978-3-88261-615-6



Geschäftsstelle der Initiative
Neue Qualität der Arbeit
Friedrich-Henkel-Weg 1-25
D-44149 Dortmund
Tel.: 0231 9071-2250
Fax: 0231 9071-2363
info@baua.bund.de
www.inqa.de

Vorwort	3
INFORMATION „Gute Arbeit am Bau“	5
Wir haben nur eines zu verkaufen, unsere Arbeitskraft	5
<i>Gerd Cittrich (IG BAU)</i>	
Standortfaktor Bauwirtschaft in Deutschland: Qualität ist nur mit einer mitarbeiterorientierten Arbeitsorganisation möglich	7
<i>Achim Sieker (BMAS)</i>	
Das „Mach mal eben“ dürfen wir nicht akzeptieren	11
<i>Benno Gabriel (IG BAU)</i>	
Gute Arbeit am Bau und Betriebsratsarbeit – CASA-bauen als ein Einstieg	13
<i>Oleg Cernavin (INQA-Bauen und BC GmbH Forschung, Wiesbaden)</i>	
CASA-bauen PRAXISHILFE „Gute Arbeit am Bau“	23

▶▶ Vorwort

Gute Arbeit – schlechte Arbeit

Gute Arbeit am Bau – das ist leider noch nicht überall zu finden. Viele Bauarbeiter können dagegen aus eigenem Erleben berichten, was schlechte Arbeit ist: Endlos lange Arbeitstage, Terminturbinen und damit verbundene Unfallrisiken. Undurchschaubare Sub-Sub-Ketten, an deren Ende Sicherheit und Gesundheit der Kollegen auf der Strecke bleiben. Ständiger Streit um die Abrechnung von Auslöse und Zuschlägen. Fast die Hälfte der beim DGB-Index Gute Arbeit 2007 befragten Betriebsräte im Hoch- und Tiefbau bezeichneten die Arbeit als schlecht, zehn Prozent mehr als im Durchschnitt aller Branchen.

Was dagegen gute Arbeit ist, wollen wir gemeinsam herausfinden und dafür sorgen, die Qualität und Zufriedenheit mit der Arbeit am Bau wesentlich zu verbessern. Es gibt positive Beispiele, von denen wir gute Arbeit lernen können. Es gibt Bauunternehmen, die es besser machen und ihre Leute anständig bezahlen und fair behandeln. In solchen Unternehmen können die Mitarbeiter ihre Fähigkeiten und Ideen einbringen und so letztlich auch zum Erfolg der Firma beitragen.

INQA-Bauen und die IG Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU) wollen erreichen, dass möglichst viele Bauunternehmen gut arbeiten. Gute Arbeit – das ist keine Gefälligkeit gegenüber den Beschäftigten, sondern ein Anspruch, der beiden Seiten nützt. Betriebsräte befinden sich in einer wichtigen Mittlerfunktion: Sie sollen und können in den Unternehmen einiges tun, um die Arbeit systematisch, präventiv und human zu organisieren. INQA-Bauen und die IG BAU setzen sich gemeinsam mit den Betriebsräten dafür ein, dass in den Unternehmen sicher und gesundheitsgerecht

gearbeitet werden kann, damit es nicht zu Unfällen, Störungen und unnötigen Fehlzeiten kommt.

Ein gutes Praxisinstrument hierfür ist das von der nationalen Initiative INQA-Bauen entwickelte CASA-bauen. Alle Partner der Bauwirtschaft haben darin beschrieben, was sie unter gut organisierter Arbeit am Bau verstehen. CASA-bauen ermöglicht eine Analyse der Arbeitsorganisation und zeigt Verbesserungsmöglichkeiten auf. Es ist somit auch ein Instrument für Betriebsräte, um die Bedingungen für eine gute Arbeit am Bau innerbetrieblich zu beeinflussen.

Auf einer Konferenz im März 2008 in der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin haben INQA-Bauen und die IG BAU gemeinsam CASA-bauen vorgestellt. In der nun vorliegenden Broschüre sind die Informationen und Ergebnisse dieser Veranstaltung sowie das Praxisinstrument CASA-bauen zusammengefasst.

Wir würden uns freuen, wenn Betriebsräte CASA-bauen nutzen, um einer guten Arbeit einen kleinen Schritt näher zu kommen. Damit es besser wird.



Dr.-Ing. Sebastian Schul
Bundesvorsitzender von
INQA-Bauen



Klaus Wiesehügel
Bundesvorsitzender der
IG Bauen-Agrar-Umwelt





INFORMATION „GUTE ARBEIT AM BAU“



Wir haben nur eines zu verkaufen, unsere Arbeitskraft.

Gerd Cittrich (IG BAU)

Ich freue mich, dass wir gemeinsam mit INQA-Bauen die Veranstaltung nutzen, um euch Instrumente wie CASA-bauen an die Hand zu geben und die Umsetzung des Betriebsverfassungsgesetzes in Bezug auf den Arbeits- und Gesundheitsschutz in euren Unternehmen positiv zu unterstützen. Für uns alle ist die gesunde Arbeit gut. Sie gehört zu den wichtigen Dingen im Leben.

Wir haben nur eines zu verkaufen, unsere Arbeitskraft. Viele erkennen erst wie wichtig die Gesundheit ist, wenn sie wegen der Folgen einer Krankheit oder eines Unfalls für Wochen oder Monate auf der Nase liegen. In solchen Situationen fühlen wir alle sehr drastisch, ein gesunder Mensch hat viele verschiedene Interessen. Ein schwer kranker Mensch hat dagegen nur ein einziges Interesse, nämlich bald wieder gesund zu werden.

Wir müssen dafür sorgen, dass die Arbeitgeber für den gebotenen Arbeits- und Gesundheitsschutz sorgen, auch wenn das auf den ersten Blick Geld kostet.

Ein Gesundheits- und Arbeitsschutz- bewusstsein entwickeln

Aber wir müssen uns auch dafür einsetzen, dass unsere Kolleginnen und Kollegen ein ausgeprägtes Gesundheits- und Arbeits-

schutzbewusstsein entwickeln. Unwissenheit, Gleichgültigkeit, Sparsamkeit am falschen Platz - es gibt viele Gründe für die Missstände, die für die Beschäftigten oft konkrete Bedrohungen darstellen. Wer auf dem Bau keine Schutzbrille bei Schneidarbeiten trägt, riskiert Verletzungen. Wer meint, kleine Zuschnittarbeiten lassen sich besser mit der Kreissäge erledigen, der muss wissen, dass sich allein in den vergangenen fünf Jahren 10.000 am Bau Tätige bei dieser Art Zuschnitte verletzt haben.

Gesundheits- und Arbeitsschutz werden viel zu oft einzig und allein unter Kostenaspekten betrachtet. Das ist falsch - denn wie lächerlich billig ist ein vernünftiger und teurer Sicherheitsschuh im Vergleich zu den Folgekosten eines zerquetschten Fußes. Wie lächerlich billig ist eine funktionierende Absauganlage für Stäube im Verhältnis zu vielen Krebserkrankungen, die sie verhindern hilft.

Wir dürfen Gefährdungen nicht einfach hinnehmen

Durch meine Berufserfahrung als Maurer und Betonbauer und die Tätigkeit bei der IG BAU, insbesondere in den letzten zwei Jahren, in denen ich ausschließlich für das Thema Arbeits- und

Gesundheitsschutz tätig bin, weiß ich, dass viele unserer Kolleginnen und Kollegen jeden Tag ihre Arbeitsleistung unter Bedingungen erbringen, die für Leib und Leben bedrohlich sein können. Das ist die Wahrheit. Das ist eine bittere und oft schmerzliche Wahrheit und für viele hundert Kolleginnen und Kollegen in unserem Land ist es Jahr für Jahr eine tödliche Wahrheit.

Aber wir wären nicht Gewerkschafter und Gewerkschafterinnen, wir wären nicht Betriebsrätinnen und Betriebsräte, wenn wir das einfach so hinnehmen würden.

Auch wirtschaftlich macht es Sinn, den Mensch zu schützen

Arbeitsunfälle, Berufskrankheiten, Rentenfälle bedeuten nicht nur Leid für die Betroffenen, sondern auch hohe Kosten für die einzelnen Betriebe, für die Gemeinschaft, für uns alle. Es ist also nicht nur so, dass der Kollege oder die Kollegin durch einen Arbeitsunfall zum Rentner wird und einfach weg ist. Er oder sie muss eine Rente erhalten, die erwirtschaftet werden muss. Er oder sie benötigen doch ein ganzes Leben medizinische Vorsorge. Oder beispielsweise die Kollegin von der Gebäudereinigung, die durch Schadstoffe vergiftet wird, wird lange arbeitsunfähig, vielleicht dauerhaft geschädigt. Sie benötigt Lohnfortzahlung, medizinische Vorsorge, auch eine Hilfe für ihre Kinder.

All das wäre oft nicht nötig, wenn einfachste arbeitsorganisatorische Maßnahmen, technische Hilfsmittel oder Schutzvorkehrungen angewendet werden. Und dazu können wir als Betriebsräte viel tun. Wir haben viele Gestaltungsmöglichkeiten und sehr

häufig kosten die kein oder nur ganz wenig Geld. Ihr habt es, liebe Kolleginnen und Kollegen, in der Hand, mit euren Arbeitgebern zu verhandeln.

Damit meine ich aber nicht, Handeln wie auf dem Basar. Gesundheit und Arbeitsschutz sind nicht käuflich und verkäuflich. Ich meine, Handeln im Sinne von etwas unternehmen. Denn das ist zum Wohle der Arbeitnehmer und entspricht dem Prinzip des Betriebsverfassungsgesetzes (§ 2).

Ich bitte euch hier daher eindringlich: Macht das Thema Arbeits- und Gesundheitsschutz zu eurem Thema. Die gesetzlichen Möglichkeiten dazu habt ihr. Das Rüstzeug wollen wir euch gemeinsam mit INQA-Bauen und CASA-bauen geben. Und den festen Willen, das zu tun, traue ich euch allen zu.



Standortfaktor Bauwirtschaft in Deutschland:

Qualität ist nur mit einer mitarbeiterorientierten Arbeitsorganisation möglich

Achim Sieker (BMAS - Bundesministerium für Arbeit und Soziales)

Die Zukunft der deutschen Bauwirtschaft hängt davon ab, ob es den Betrieben gelingt, die Interessen ihrer Mitarbeiter nach sicheren und gesunden Arbeitsplätzen zu verwirklichen und so produktive, konstruktive und motivierende Arbeitsbedingungen zu schaffen. Nur so können sich die Betriebe in dem härter werdenden internationalen Wettbewerb gegenüber der Konkurrenz behaupten. Da mögen die gestandenen Kolleginnen und Kollegen unter Ihnen sagen, das ist ja Wunschdenken. Mitarbeiterorientierung, wo gibt es das schon in der Bauwirtschaft?

Die Probleme in der Bauwirtschaft ...

Wir haben in der Vergangenheit die Erfahrung gemacht, dass sich der **Bauarbeitsmarkt** zu einem Arbeitgebermarkt entwickelt hat. Wir haben seit 1995 rund 50 Prozent der Stellen im Bauhauptgewerbe verloren. Der Konkurrenzdruck durch die EU-Osterweiterung hat zeitweise zugenommen. Insgesamt führt das zu **schlechteren Rahmenbedingungen für die Beschäftigten**: Die Lohnentwicklung kommt nicht mehr mit der Preisentwicklung mit, zusätzlich zu den steigenden Sozialabgaben mussten die Mitarbeiter auf den Baustellen und in den Betrieben noch eine Verlängerung und Flexibilisierung der Arbeitszeit hinnehmen.

Der gnadenlose Konkurrenzkampf in der Baubranche führt zu einer hohen Arbeitsverdichtung, hohen Anforderungen an Flexibilität, an Leistungsbereitschaft der Mitarbeiter. Die Folgen sind jetzt erkennbar: **mehr Unfälle, Berufskrankheiten** mit vielfach traurigen Folgen der Frühverrentung. In kaum einer anderen Branche müssen Mitarbeiter aus Gesundheitsgründen so häufig ihren Beruf vor Erreichen des eigentlichen Renteneintrittsalters aufgeben wie in der Bauwirtschaft.

Allein diese menschlichen traurigen Aspekte sind Anlass genug, gegen diese Situation anzugehen. Ich werde Ihnen im Folgenden zeigen, dass es durchaus auch im wirtschaftlichen Interesse der Betriebe ist, die beschriebenen Missstände zu beseitigen, insbesondere die ungünstigen und ungesunden Arbeitsbedingungen.

... aber auch positive Zukunftsaussichten

Neben diesen negativen Aspekten gibt es aber auch positive Zukunftsaussichten für die gesamte Branche. Deutschland ist und wird auch künftig der **größte Markt für Bauen** und Dienstleistung in der Europäischen Union bleiben. Baustellen sind natürlich nicht exportierbar, aber dafür sind Arbeitsplätze importierbar. Wenn man sich allerdings die wirtschaftliche Entwicklung in früheren Beitrittsländern, wie zum Beispiel Irland, Portugal, ja im ganzen Mittelmeerraum, anschaut, erkennt man, dass der EU-Beitritt in diesen Ländern zu einer steigenden Binnennachfrage auf dem Bausektor geführt hat und dass auch die Löhne in den neuen Beitrittsländern steigen. Das heißt, die Anreize für Beschäftigte aus diesen Ländern, bei uns günstigere Arbeitsbedingungen und Lohnbedingungen vorzufinden, werden mittel- und langfristig mit der positiven wirtschaftlichen Entwicklung in diesen Ländern sinken.

Wir haben immer noch ein hohes **Ausbildungsniveau** in Deutschland. Unser Ausbildungssystem, die Grundausbildung mit den überbetrieblichen Ausbildungszentren gerade im Bereich der Bauwirtschaft, ist vorbildlich in Deutschland. Deutsche Facharbeiter sind im Ausland sehr gefragt.

Die Nachfrage von den Bauleistungen und Baudienstleistungen verschiebt sich zum **Bauen** im Bestand. Neubau wird nur noch

eine untergeordnete Rolle spielen. Gerade beim Bauen im Bestand, bei Umbau, Erweiterung und Restaurierung alter Bauwerke, spielen Erfahrung und besondere Qualitätsaspekte eine übergeordnete Rolle.

Die **demografische Entwicklung** wird dazu führen, dass die Arbeitgeber in absehbarer Zeit stärker um qualifizierten und ambitionierten Nachwuchs konkurrieren werden. Die Berufsanfänger werden auch in der Bauwirtschaft knapper werden und die Arbeitgeber müssen mit älter werdenden Beschäftigten ihren Betrieb aufrechterhalten.

Deswegen sieht die **Arbeitsmarktprognose** des IAB (Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung) für die Zeit bis 2025 gerade für die Bauwirtschaft recht günstig aus. Insgesamt prognostiziert das IAB eine **sinkende Arbeitslosigkeit**, das heißt, der Arbeitskräfteüberschuss wird sich in den nächsten 17 Jahren von derzeit 10 Prozent auf 5,5 Prozent verringern.

Die Beschäftigtenzahl im Bausektor bleibt angesichts der geschilderten Rahmenbedingungen konstant bei ca. 2,2 Millionen, und das bei sinkender Bevölkerung. Das bedeutet, dass prozentual auf die Gesamtzahl der Erwerbstätigen gesehen die Branche vermutlich sogar ihre Bedeutung als Beschäftigungsgeber noch steigern wird. Die IAB-Arbeitsmarktprognose geht von einem konstanten Wachstum im Baubereich aus, immerhin 1 Prozent. Das sieht nach dieser Studie nicht in allen Branchen so positiv aus.

Die demografische Entwicklung bedeutet aber auch: Das Durchschnittsalter der Beschäftigten wird steigen, Produktivitätssteigerungen müssen vor allem mit älter werdenden Beschäftigten erzielt werden.

Die Baubranche muss die Arbeitsplatzattraktivität und -qualität steigern

Was bedeutet das nun für die Betriebe? Wie müssen sie sich auf diese Situation einstellen? Vor allem muss die Baubranche die Arbeitsplatzattraktivität steigern und die Arbeitsbedingungen ihrer Beschäftigten verbessern.

Attraktivität bedeutet in erster Linie, **den Berufsanfängern attraktive Rahmenbedingungen für Ausbildung und Karriere zu bieten**. Woran es im Augenblick in der Bauwirtschaft hapert, ist nicht die Grundausbildung, sondern die Fortbildungsquote nach der Grundausbildung. Wir müssen Karrieren am Bau ermöglichen, bei denen nicht mit der Ausbildung zum Facharbeiter oder vielleicht zum Werkpolier oder Polier Schluss sein wird. Die Durchlässigkeit auch in die mittleren und oberen Führungsebenen muss erhöht werden. Leistungsbereite und engagierte Facharbeiter müssen hierzu bessere Chancen bekommen. Also müssen wir die Rahmenbedingungen verbessern für die berufliche Aus- und Fortbildung.

Auf der anderen Seite müssen wir die **Beschäftigungsfähigkeit** unserer qualifizierten und erfahrenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (auch im Interesse der Betriebe) länger erhalten und noch steigern. Es wachsen einfach zu wenige Nachwuchskräfte nach und die demografische Entwicklung geht auch an unseren Nachbarn in Europa nicht vorbei. In fast allen europäischen Staaten, vor allem in den Beitrittsländern, gibt es ebenso einen starken Geburtenrückgang und in der Folge Probleme, den eigenen Fachkräftebedarf langfristig zu decken. Kein Arbeitgeber kann also künftig noch darauf bauen, dass im europäischen Ausland schon genügend leistungsbereite, qualifizierte Arbeitskräfte zur Verfü-

gung stehen werden. Wir müssen also gemeinsam darauf hinwirken, dass die Unternehmer die Notwendigkeit der Verbesserung der Arbeitsplatzattraktivität und -qualität akzeptieren und umsetzen.

INQA-Bauen-Instrument zur Arbeitsplatzqualität

Wir bieten im Rahmen der Initiative Neue Qualität der Arbeit in der Bauwirtschaft (INQA-Bauen) ein geeignetes Instrument an, das helfen kann, die Arbeitsplatzqualität zu verbessern. **CASA-bauen** heißt dieses Instrument. CASA steht für „Chancen ausloten, systematisch arbeiten“. Hier wird beschrieben, wie gute Unternehmen ihre Arbeit organisieren. In CASA-bauen wird sichtbar: Die Unternehmen müssen - auch im eigenen Interesse - um ihre Wertschöpfung, um ihre Gewinnquote zu steigern, eine allgemeine Steigerung der Prozessqualität erreichen.

Bei CASA-bauen geht es nicht nur um Arbeits- und Gesundheitsschutz, sondern um vernünftige Aufbau- und Ablauforganisation in den Betrieben. Damit wird aber auch unmittelbar erreicht, dass sich die Arbeitsbedingungen für die Beschäftigten verbessern, Sicherheits- und Gesundheitsbewusstsein steigen und damit auch die Gesundheit und die Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter verbessert werden.

Die Verbesserung der Prozessqualität auf den Baustellen ist nicht nur eine Anforderung an die Unternehmen, um wettbewerbsfähig zu bleiben, sondern auch eine Anforderung an die Arbeitnehmer. Hohe Qualität der Arbeitsbedingungen und der Arbeitsergebnisse lässt sich nur mit intensiver und kontinuierlicher Aus- und Fortbildung schaffen. Das betrifft natürlich beide:

Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Arbeitgeber und Arbeitnehmer müssen sich gemeinsam überlegen, wie die Fortbildung und berufliche Weiterentwicklung der Mitarbeiter gesteigert werden können – vielleicht auch über eine Umlagefinanzierung.

Aktiv werden für gute Arbeitsbedingungen

Für die Arbeitnehmer bietet CASA-bauen große Chancen. Voraussetzung ist allerdings, dass sie auch bereit sind, eigene Beiträge für ihre Gesundheit und Leistungsfähigkeit zu leisten. Das muss man im Bereich der Baubranche durchaus mal kritisch ansprechen. In kaum einer Branche wird so viel geraucht und gibt es so viel Fehlernährung und Übergewichtige, wie in der Bauwirtschaft. Das ist natürlich eine Sache, die nicht allein vom Arbeitgeber zu beeinflussen ist. Da müssen sich die Arbeitnehmer auch einmal an die eigene Nase fassen. Ihre eigene Gesundheit steht im Vordergrund, das ist ihr höchstes Gut, das sie erhalten und pflegen sollten.

Die Beschäftigten müssen neben der **aktiven Gesundheitsvorsorge** bereit sein, sich lebenslang den aktuellen Entwicklungen zu stellen, lebenslang zu lernen. Und sie sollten innerbetrieblich mitwirken, damit sich ihr Betrieb tatsächlich besser aufstellen kann. Das erfordert von Ihnen allen **aktives Mitdenken, Handeln im Unternehmen**. Sie sind die Experten und die Manager Ihrer Arbeitsplätze vor Ort. Nehmen Sie bitte diese Herausforderung an, stellen Sie sich dieser Herausforderung und arbeiten Sie mit uns gemeinsam daran, dass in den Betrieben Chancen ausgelotet werden und systematischer gearbeitet wird. In den Unternehmen, in denen das schon verwirklicht wird, zeigt sich: Es gibt weniger Unfälle und Krankheiten und die Kolleginnen und Kollegen arbeiten zufriedener.





Das „Mach mal eben“ dürfen wir nicht akzeptieren

Benno Gabriel (IG BAU)

Wenn Sturmschäden am Dach zu beheben sind, arbeiten wir am Bau doch immer noch zu oft nach dem Motto: „Mach mal eben“. Ein Kollege geht dann eben mal aufs Dach und „macht dann eben“. Diese „Mach mal eben“-Methoden, das sind meistens die Dinge, die uns das Genick brechen.

Ich will doch bis zur Rente durchhalten - und zwar gesund

Ich bin viel in Berufsschulen unterwegs und da komme ich mit jugendlichen Auszubildenden im Handwerk zusammen. Wenn man da über Gesundheitsschutz und Arbeitsschutz nachdenkt, gilt das bei vielen schon fast als illoyal gegenüber dem Arbeitgeber, weil der „macht das schon, der sorgt für mich“. Ich sage den Jungen und Mädchen in der Ausbildung immer, nichts ist wichtiger als morgens zu wissen, wann ich abends nach Hause komme. Wie vereinbart am Abend nach Hause kommen heißt, dass die Arbeitszeit eingehalten wird. Wie vereinbart am Abend nach Hause kommen, heißt in der Regel auch, in einem Betrieb zu arbeiten, der seine Arbeit gut organisiert hat.

Wenn ich einen Beruf wähle, will ich doch bis zur Rente durchhalten, und zwar gesund durchhalten. Ich zahle nicht monatliche Beiträge in die Rentenkasse, um dann anschließend das Rentenalter nicht zu erreichen.

Das für ein einigermaßen angenehmes Leben notwendige Geld kann ich nur erwirtschaften, wenn ich meine Leistungsfähigkeit auf Dauer erhalte. Also muss ich darauf achten, dass ich mein

Arbeitsentgelt kriege. Und ich muss darauf achten, dass ich gesund bleibe und bei mir im Betrieb vernünftige Arbeitsbedingungen vorhanden sind.

Das Motto „Mach mal eben“ steht meiner Gesundheit entgegen

Dieses Motto „Mach mal eben“ steht meiner Gesundheit meistens entgegen: Klettere mal eben auf die Leiter und repariere etwas an einer viel zu hohen Stelle. Steig mal eben auf das Dach und repariere die Kleinigkeit an der Dachlatte – ganz ohne Sicherung. Bau mal eben die asbestbelasteten Platten aus – ohne notwendige Schutzmaßnahmen.

Dieses „Mach mal eben“ dürfen wir nicht akzeptieren. Das geht immer auf unsere Knochen. Da müssen wir vernünftige Arbeitsbedingungen einfordern. Wenn ihr bei euren Chefs nicht durchkommt, dann holt Hilfe. Wendet euch an die BG BAU, die staatlichen Arbeitsschützer oder an uns, an die IG BAU. Die Telefonnummern von der BG, von staatlichen Arbeitsschützern und von der Gewerkschaft gehören in jedes Portemonnaie.

An dieser Stelle komme ich dann plötzlich in eine ganz merkwürdige Diskussion mit den betroffenen Arbeitnehmern. Die sagen plötzlich, Mensch, wenn ich so was mache, gefährde ich ja meinen Arbeitsplatz. Diesen Schuh dürfen wir uns von den Unternehmern nicht anziehen lassen. Es ist doch unzumutbar, in so eine Zirkusnummer reinzugehen. Da ist es doch mit einem ganz großen Fragezeichen versehen, ob ich abends nach Hause

komme. Ich denke, wir haben den Anspruch als Familienväter oder Familienmütter, dass wir abends gesund wieder nach Hause kommen. Wir wollen möglichst ein paar Jahrzehnte abends gesund nach Hause kommen – möglichst bis zur Rente.

Wir müssen gemeinsam handeln - das geht und ich möchte euch Mut machen

Deswegen müssen wir gemeinsam handeln. Das geht und ich möchte euch Mut machen. Es gibt Unternehmen, in denen das gut funktioniert. Die sollten wir als Beispiel nehmen. Ich war beispielsweise auf einer Betriebsversammlung in einem Bauunternehmen mit 120 Beschäftigten in Minden gewesen. Zuerst war ich etwas befremdet, weil ich damit gerechnet hatte, dass der Arbeitgeber über Investitionsquote und Gewinn spricht. In dem Betrieb war das ganz anders. Der Arbeitgeber hat überhaupt nichts von Investitionen erzählt, er hat was von Arbeitsplätzen erzählt, von Arbeitsvorbereitung, von Arbeitsdurchführung, dass kein Mann auf die Baustelle geht, wenn nicht alles vorbereitet ist und dass die Unfallverhütungsvorschriften eingehalten werden. Ich habe erst gedacht, Donnerwetter, du bist an der ganz falschen Tür. Aber als ich dann mehr darüber nachgedacht habe, kam ich immer mehr zu der Überzeugung, dass das eine gute Sache ist. Es gibt viele Unternehmer, die in die Mitarbeiter investieren, und die diskutieren mit Beschäftigten, mit Polierern oder auch Hilfsarbeitern, wie sie die Arbeitsabläufe optimieren wollen. Diesen Unternehmen ist klar, dass ihre Belegschaft ihre Visitenkarte ist.

Wer gegen das „Mach mal eben“ vorgeht, handelt auch für sein Unternehmen

Die Mitarbeiter prägen das Bild des Unternehmens. Das zahlt sich immer aus. Das kann manchmal etwas dauern, aber irgendwann kommt der Bauherr und sagt: „Mensch die Firma hat mir das gebaut, die war super, die hatten nette und qualifizierte Leute, die haben ein gutes Erscheinungsbild abgegeben und die haben auch sauber gearbeitet. Die frage ich noch einmal, ob sie mir meine Garage erneuern“. Auf so einen Betrieb kommen Bauherren immer wieder zurück.

Wer gegen das „Mach mal eben“ vorgeht, hat also nicht nur seine eigene Gesundheit im Kopf, sondern auch sein Unternehmen. Ein „Mach mal eben“-Unternehmen hat keine gute Visitenkarte. Jeder Laie sieht, was da abläuft. Jeder Bauherr schlägt nur die Hände über dem Kopf zusammen und sagt, hoffentlich geht das alles gut, was da in meinem Garten, in meinem Haus und auf meinem Grundstück stattfindet. Das schadet jedem Bauunternehmen.

Mit einer vernünftigen Visitenkarte, also mit einem gut geplanten, reibungslosen und sauberen Ablauf und mit sicherer und gesunder Arbeit, kann ein Unternehmen wirtschaftlich überleben. Und eine solche Visitenkarte ist auch die beste Voraussetzung, bis zur Rente immer gesund nach Hause zu kommen. Es lohnt also, sich für gute Arbeitsbedingungen und für eine gute Arbeitsorganisation einzusetzen. Und CASA-bauen kann uns dabei helfen.



Gute Arbeit am Bau und Betriebsratsarbeit – CASA-bauen als ein Einstieg

Oleg Cernavin

(INQA-Bauen und BC GmbH Forschung, Wiesbaden)

„Gute Arbeit am Bau, ist das überhaupt möglich?“. Gute Arbeit, was ist das denn überhaupt? Als wir in unseren Berufen angefangen haben, sind wir sicherlich alle mit dem Ethos angetreten, Freude an unserer Arbeit zu haben und gute Arbeit abzuliefern. Wir alle sind auch angetreten mit dem Anspruch, dass die Arbeit gut organisiert ist – ich unterstelle Ihnen das einmal, weil Sie in der Gewerkschaft aktiv sind. Unser Anspruch war zu Beginn unserer Berufstätigkeit, dass unsere Arbeit zufriedenstellend sein soll, dass wir gerne arbeiten, dass wir gutes Geld verdienen und dass wir gute Arbeitsbedingungen haben. Und wir sind angetreten, uns für solche Arbeitsbedingungen einzusetzen und dafür zu kämpfen.

Gute Arbeit – was ist das?

Unsere Erwartungen und Ansprüche sind das, was gute Arbeit ausmacht. Der DGB hat einen Index entwickelt, der „Gute Arbeit“ heißt (www.dgb-index-gute-arbeit.de). Dort wird sehr konkret in 15 Punkten beschrieben, was man unter guter Arbeit versteht. Damit dieser Begriff „Gute Arbeit“ ein wenig konkreter wird, möchte ich Ihnen einige dieser Punkte vorstellen. Gute Arbeit bedeutet nach dem DGB-Index:

- Die Beschäftigten haben die Möglichkeit, **Einfluss zu nehmen** auf die Arbeit, sie haben **Gestaltungsmöglichkeiten** – Mitarbeiterbeteiligung nennen wir das immer;
- Die Beschäftigten müssen **gut informiert** sein und wissen, was sie tun sollen. Sie müssen auch wissen, was von ihnen erwartet wird. Und sie müssen die Gefährdungen bei ihrer Arbeit kennen.

- Eine Voraussetzung für gute Arbeit ist die **Führungsqualität**. Führungsqualität ist nach meiner Erfahrung ein ganz entscheidender Punkt. Eigentlich hängt fast alles oder sehr vieles an dieser Frage. Wie gut ist die Führung des Unternehmens? Werden die Kolleginnen und Kollegen wertschätzend behandelt? Wird die Arbeit gut geplant? Wird eine vernünftige Personalentwicklung betrieben? Häufig wird gesagt, das ist immer nur ein Problem von Großunternehmen. Nein, wir haben bei INQA-Bauen die Erfahrung gemacht, dass gute Führung ebenso wie schlechte Führung in kleinsten Handwerksbetrieben anzutreffen sind. Es gibt viele sehr gute Handwerksunternehmen, in denen die Chefs zeigen, wie man gut führt, wie man Kolleginnen und Kollegen zur Mitarbeit motiviert, wie man sie einbezieht in die Arbeitsprozesse. Es gibt viele gute Beispiele. Es gibt allerdings auch sehr viele schlechte Beispiele.

Betriebsräte haben die Möglichkeit, diese Prozesse zu beeinflussen. Sie sind auch gefordert, dies zu tun. Ich weiß, dass das in vielen Betriebsräten ein sehr kompliziertes Thema ist. Einfacher lässt sich dieser Punkt ansprechen, wenn Betriebsräte ihn nicht als Vorwurf oder Kritik formulieren. Besser ist es, die Führungsqualität als einen Punkt anzusprechen, den man gemeinsam verbessern will, weil nur eine gute Führung für eine gute und damit auch produktive Arbeit im Betrieb sorgt.

- Ein weiterer Aspekt, der zu Guter Arbeit am Bau gehört, ist das Thema **Betriebskultur**; dazu gehört die Frage, wie im Unternehmen miteinander umgegangen wird.
- Das Thema **körperliche Anforderung** ist ein weiterer wesentlicher Faktor für gute Arbeit: Werden die Kolleginnen und Kollegen unterstützt, bekommen sie Hilfsmittel, wenn sie

schwere Lasten heben, bekommen sie Sicherungen, wenn sie an einem hohen Arbeitsplatz arbeiten sollen?

- Gute Arbeit am Bau hängt wesentlich von der Organisation und Arbeitsvorbereitung ab. Ist die Arbeit im Unternehmen systematisch organisiert oder sagt man, das machen die schon irgendwie – „Mach mal eben“, wie es Herr Benno Gabriel so treffend beschrieben hat? Improvisation und fehlende Organisation gehen aber immer auf die Knochen der Beschäftigten und das ist genau das Gegenteil von dem, was gute Arbeit ist.
- Ein weiterer Aspekt von Guter Arbeit am Bau sind die **Qualifizierungs-** und die **Entwicklungsmöglichkeiten**, die im Unternehmen gegeben sind.

DGB-Index „Gute Arbeit“: Bauarbeiter nicht zufrieden

Die insgesamt 15 Faktoren des DGB-Index „Gute Arbeit“ können Sie im Internet nachlesen (www.dgb-index-gute-arbeit.de). Der DGB hat auf der Grundlage dieses Index alle Wirtschaftsbranchen befragt. Dann wurde festgelegt, wie die Arbeit in den einzelnen Branchen tatsächlich aussieht. Das Ergebnis ist Abbildung 1 zu entnehmen.

Im Hoch- und Tiefbau sagen 7 Prozent der Beschäftigten, bei uns ist die Arbeit gut. 48 Prozent sagen, sie ist mittelmäßig und 44 Prozent bewerten die Arbeitsbedingungen als schlecht. Es gibt Branchen, in denen die Beschäftigten die Arbeit besser bewerten als die Beschäftigten der Bauwirtschaft. Es gibt Branchen, die durchaus vergleichbar sind mit dem Bau. Was aber insgesamt unter dem Strich feststeht ist, dass die Hälfte der befragten Kolleginnen und Kollegen in der Bauwirtschaft sagen, dass die

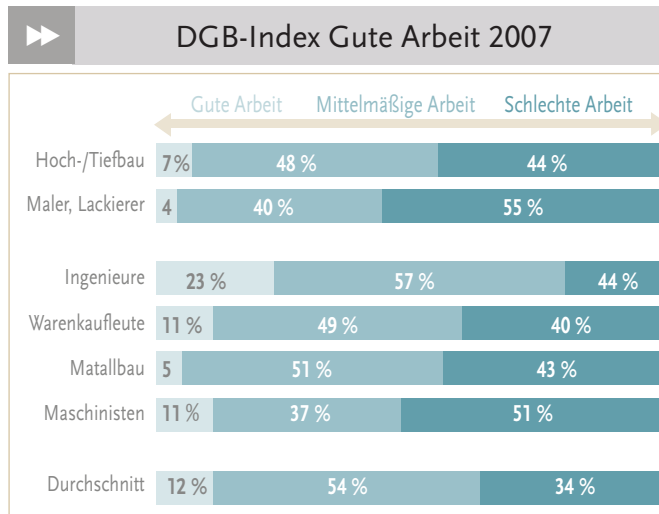


Abbildung 1

Arbeitsbedingungen mittelmäßig sind und ein weiterer großer Anteil sagt, dass die Arbeitsbedingungen schlecht sind.

Nicht jammern – sondern für gute Arbeit aktiv werden

Dieses Ergebnis kann man sicherlich auch auf die allgemeine wirtschaftliche Situation zurückführen – aber nicht nur. Diese Zahlen sollten wir nicht einfach so hinnehmen. Die Initiative INQA-Bauen, die sich für die Interessen der Unternehmer und der Beschäftigten gleichermaßen einsetzt, wurde durch diese Ergebnisse zusätzlich motiviert, etwas für die Bauwirtschaft zu tun. Wir alle sollten angesichts dieser Zahlen nicht jammern, sondern etwas tun, damit es besser wird.

Wir erfahren in den Seminaren mit Betriebsräten immer wieder zwei Positionen. Die eine Position besagt, bei uns ist eigentlich alles super – und das ist verständlich, aber auch zu unkritisch. Der Stolz auf das Unternehmen, der Stolz auf die Arbeit diktiert eine solche Haltung. Die andere Position sagt, man kann ja sowieso nichts ändern. Ich denke, beide Positionen sind nicht akzeptabel.

Wir haben die Möglichkeiten, **die Situation** an vielen Stellen zu **verbessern**. Der Einsatz dafür wäre für mich die vordringlichste Aufgabe. Es gibt sehr viele gute Beispiele, die zeigen, wie sich Betriebsräte täglich aktiv und erfolgreich für die Interessen der Kolleginnen und Kollegen einsetzen. In diese tägliche Arbeit lassen sich die Aspekte von guter Arbeit mit aufnehmen. Dazu möchte ich Sie ermuntern und auffordern.

Anlässe zum Handeln gibt es genug

Es gibt so **viele Möglichkeiten** auf Baustellen, wie wir uns für gute Arbeit einsetzen können: Arbeitsplätze, die keine Sicherung an der Absturzkante besitzen; Verkehrswege, bei denen es gefährlich ist, wenn man seinen Arbeitsplatz erreichen will; Gerüste bei denen improvisiert werden musste als man auf der Baustelle war, weil in der Arbeitsvorbereitung die Hälfte vergessen wurde; Arbeitsmittel, die offensichtlich nicht geprüft worden sind und die die Arbeitskollegen gefährden; die notwendigsten sanitären Voraussetzungen fehlen; und, und, und. Es gibt viele Anlässe und es lohnt, sich für Gute Arbeit am Bau einzusetzen.

Die Ziele von INQA-Bauen heißen Gute Arbeit am Bau, gute Qualität der Arbeit und der Arbeitsplätze. Die Frage ist aber, wie kann das im Betrieb täglich umgesetzt werden – das ist schwierig. Auf Konferenzen in schöner angenehmer Umgebung sind die

Forderungen leicht daher geredet. Es ist aber so schwer, tatsächlich einen kleinen konkreten Schritt im Betrieb weiterzukommen.

Ansatzpunkt: Arbeitsorganisation und Arbeitsvorbereitung

Wie kann Gute Arbeit am Bau erreicht werden? Der **entscheidende Ansatzpunkt ist die Arbeitsorganisation** zur Gestaltung von guter Arbeit im Unternehmen. Wenn die Baustelle läuft, wenn gebaut wird, ist nur noch wenig zu machen. Es sei denn, man holt die Berufsgenossenschaft und die Gewerbeaufsicht oder lässt die Polizei vordringen. Da überlegt sich natürlich jeder im Betrieb dreimal, ob er so was macht. Auf der Baustelle ist eigentlich kaum etwas zu machen.

Chancen, sich für „Gute Arbeit“ einzusetzen, gibt es für Betriebsräte vor allem in der Phase der Arbeitsvorbereitung und der Arbeitsorganisation. Stellt man beim Aufbau des Gerüsts auf der Baustelle fest, dass ein paar Gerüstteile fehlen, wird man kaum sagen, oh, da fehlen uns Teile, fahren wir sie holen. Nein, man improvisiert dann – fertig. Es muss improvisiert werden, es geht fast gar nicht anders, um die Arbeitsaufgabe erledigen zu können. Alles andere ist Illusion. Das heißt, wenn ich beim Gerüstaufbau wirklich etwas bewirken will, habe ich nur Chancen bei der Arbeitsvorbereitung und der Arbeitsorganisation. Die für ein gutes Gerüst notwendigen Gerüstteile müssen auf dem Bauhof aufgeladen worden sein – ansonsten bleibt nur Improvisation. Das ist in allen Arbeitsbereichen so. Wenn Sie sich für Gute Arbeit am Bau einsetzen wollen, dann machen Sie es in der Phase der Arbeitsorganisation und Arbeitsvorbereitung.

Betriebsverfassungsgesetz ermöglicht Engagement zur Arbeitsorganisation

Ich möchte noch mal daran erinnern, dass Sie als Betriebsräte umfassende Rechte haben, bei der Arbeitsqualität und Arbeitsgestaltung tätig zu werden. Ich erinnere an § 90 des Betriebsverfassungsgesetzes, dort heißt es, der Arbeitgeber hat den Betriebsrat über die Planung von technischen Anlagen, von Arbeitsverfahren und Arbeitsabläufen oder der Arbeitsstätte zu unterrichten und mit dem Betriebsrat zu beraten.

In § 91 heißt es, der Betriebsrat kann Maßnahmen einfordern, wenn Arbeitnehmer durch Änderungen der Arbeitsplätze, des Arbeitsablaufes oder der Arbeitsumgebung belastet werden, die den arbeitswissenschaftlichen Erkenntnissen über die menschengerechte Gestaltung von Arbeit widersprechen. Die Probleme, über die wir die ganze Zeit reden, schreien geradezu danach, dass man hier auf Grundlage des Betriebsverfassungsgesetzes tätig wird.

In § 80 heißt es, der Betriebsrat hat darüber zu wachen, dass die zu Gunsten der Arbeitnehmer geltenden Gesetze, Verordnungen und Unfallverhütungsvorschriften durchgeführt werden. Der Betriebsrat hat sich dafür einzusetzen, heißt es in § 89, dass die Vorschriften über den Arbeitsschutz und für den Umweltschutz durchgeführt werden. Den Mitbestimmungsparagrafen kennen Sie sicherlich auswendig. Aber auch hier ist ganz konkret Bezug genommen auf die Gestaltung von Arbeit, auf Arbeitsunfälle, auf Berufskrankheiten.

Das heißt, Sie haben auf Grundlage des Betriebsverfassungsgesetzes umfassende Möglichkeiten, schon im Vorfeld in den

Bereichen der Arbeitsorganisation und der Arbeitsvorbereitung tätig zu sein. Ja, Sie haben sogar geradezu die Pflicht dazu, das zu tun. Das ist insofern hilfreich, weil es Ihnen Rückendeckung gibt, tatsächlich an den entscheidenden Punkten für die Gestaltung Guter Arbeit am Bau anzusetzen: da, wo die Ursachen für die Probleme liegen: bei der Planung, der Organisation und der Arbeitsvorbereitung.

Sie haben auch die Möglichkeit, dem Arbeitgeber Vorschläge zu neuen Formen der Arbeitsorganisation, zu Änderungen der Arbeitsverfahren und Arbeitsabläufe und über die Qualifizierung der Arbeitnehmer zu machen, und der Arbeitgeber hat diese Vorschläge mit dem Betriebsrat zu beraten. Das heißt, der Betriebsrat hat umfassende Rechte, in wesentlichen Fragen der Gestaltung der guten Arbeit im Unternehmen einzugreifen.

Immer weniger konkrete Regelungen – interne Arbeitsorganisation gewinnt an Bedeutung

Ich möchte noch auf einen anderen Aspekt eingehen, der in diesem Zusammenhang eine große Rolle spielt. Es gibt eine neue Entwicklung im Bereich der **Arbeitsschutzvorschriften**. Diese Neuentwicklung steht ein klein wenig dem entgegen, was hier vorne steht und gemeint ist: „Ohne Regel geht es nicht“. Die neue Entwicklung im Arbeitsschutzrecht läuft unter dem Begriff **Deregulierung**. Das bedeutet, dass die Anzahl der staatlichen und berufsgenossenschaftlichen Vorschriften immer geringer wird, dass immer weniger geregelt wird. Es wird in absehbarer Zeit nur noch zwei Unfallverhütungsvorschriften geben.

Es wird auch im staatlichen Recht eine andere Form von Regulierung geben. Es wird nicht mehr so sein, dass Sie in das Gesetz, in die Verordnung, in die Vorschriften, die Regeln schauen und dann wissen, was zu tun ist. Die Entscheidung, wie die Arbeit sicher und gesund zu gestalten ist, wird immer stärker in die einzelnen Unternehmen verlagert. Der Unternehmer selbst muss zusammen mit dem Betriebsrat ermitteln, welche Gefährdungen es gibt und welche Maßnahmen erforderlich sind. Die Unternehmen müssen eine **Gefährdungsbeurteilung** machen und können dann auf dieser Grundlage entscheiden, wie sie ihre Arbeit am besten organisieren.

Diese Regelungen stellen auch neue Anforderungen an die Betriebsräte, bieten aber auch neue Chancen. Die Betriebsräte haben die Möglichkeiten, an diesen vorgeschriebenen Gefährdungsbeurteilungen teilzunehmen. In den Gefährdungsbeurteilungen wird dann festgelegt, wie gestalte ich meine Arbeit ohne Gefährdung. Diese Bedingungen werden die Arbeit sicherlich verändern. Darüber müssen wir uns alle im Klaren sein.

Die Gewerkschaften werden im politischen Raum die Forderung nach möglichst konkreten Regeln stellen. Wir müssen aber davon ausgehen, dass sich das auf absehbare Zeit nicht so umsetzen wird. Die Tendenz geht dahin, die Entscheidung verstärkt in die Betriebe zu verlagern. Ich möchte Sie auffordern, dies auch als Chance zu sehen. Auch wenn das ein neues oder erweitertes Betätigungsfeld für Sie sein wird.

Der Betriebsrat hat also auf Grundlage des Betriebsverfassungsgesetzes und auch auf Grundlage der Gefährdungsbeurteilungen gute Möglichkeiten, das Thema Gute Arbeit am Bau aufzugreifen. Die interne Arbeitsorganisation wird durch die Deregulie-

rung und die damit verbundene Verschiebung hin zu internen Festlegungen, wie gearbeitet werden soll, im Prinzip immer wichtiger.

Was ist CASA-bauen und wer steckt dahinter?

INQA-Bauen hat ein konkretes Instrument entwickelt, das Ihnen dabei helfen kann, diese schwere Arbeit anzugehen und das Thema Gute Arbeit am Bau in der Arbeitsorganisation und Arbeitsvorbereitung anzugehen. Dieses Instrument heißt CASA-bauen.

Wer steckt hinter INQA-Bauen, was ist CASA-bauen? **INQA-Bauen ist eine nationale Initiative** aller am Bau Beteiligten, die sich für Gute Arbeit am Bau einsetzt mit allen Partnern der Bauwirtschaft. Dazu zählen Sozialpartner, Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände, dazu zählen Bauherren und Planerverbände, also die Auftraggeber und Kunden Ihrer Unternehmen (siehe Kasten 1).

INQA-Bauen will eine **neue Qualität des Bauens** fördern, damit die Bauwirtschaft in Deutschland auch morgen noch ein Standortfaktor ist. INQA-Bauen will möglichst vielen am Bau Beteiligten dabei helfen, qualitätsorientiert, sicher und wirtschaftlich bauen zu können. INQA-Bauen fördert eine hohe Bauqualität und damit auch eine Gute Arbeit am Bau.

Um diese Ziele zu fördern, hat INQA-Bauen drei Referenz-Instrumente entwickelt. Das sind Instrumente, auf die sich alle Partner geeinigt haben. Wir haben einmal den „**Check-bauen**“, der in zehn Schritten ganz konkret beschreibt, was Bauherren berück-

▶▶

Wer ist inqa-bauen?

Vorsitz und Geschäftsführung:

Netzwerk Baustelle
 Bundesweite Aktion des
 Länderausschusses
 für Arbeitsschutz und
 Sicherheitstechnik (LASI),
 der BG BAU und der

Bundesanstalt für
 Arbeitsschutz und
 Arbeitsmedizin (BAuA)

Partner

Sozialpartner	<ul style="list-style-type: none"> – Zentralverband des Deutschen Baugewerbes e. V. – Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e. V. – IG Bauen-Agrar-Umwelt – diverse Qualitätsinitiativen von Innungen
Bauherren und Planer	<ul style="list-style-type: none"> – Bauherren-Schutzbund e. V. – Verband privater Bauherren e. V. – Verband Wohneigentum e. V. – LBS Landesbausparkasse – diverse große Bauherren – Bundesingenieurkammer – Bundesarchitektenkammer e. V.
Dienstleister	<ul style="list-style-type: none"> – Verband der Sicherheits- und Gesundheitsschutzkoordinatoren Deutschlands e. V. – Bundesministerium für Arbeit und Soziales – Länderausschuss für Arbeitsschutz und Sicherheitstechnik (LASI) – BG BAU Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft – Deutsches Netzwerk für betriebliche Gesundheitsförderung (DNBGF) – Initiative Bauen mit Innungsqualität des Landesverbandes Bayerischer Bauinnungen – RKW Rationalisierungs- und Innovationszentrum der Deutschen Wirtschaft e. V. – Insgesamt rund 60 Organisationen, Dienstleister und Unternehmen

Kasten 1

sichtigen sollten, wenn sie qualitätsbewusst und wirtschaftlich bauen wollen. Ein zweites Instrument heißt **KOMKO-bauen**. In diesem Instrument wird konkret beschrieben, wie im gesamten Bauprozess gut kommuniziert und kooperiert wird.

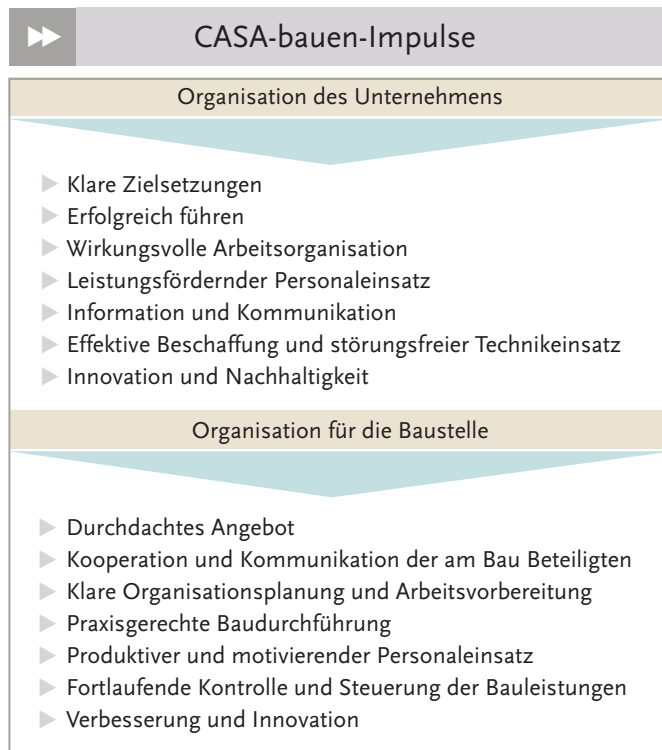
Und wir haben **CASA-bauen**. In diesem Instrument wird beschrieben, wie Bauunternehmen ihre Chancen durch eine gute

Arbeits- und Organisationsgestaltung und durch gute Arbeit nutzen können. **CASA-bauen** ist in zwei grundlegende Teile gegliedert: In die grundlegende Organisation des Unternehmens und in die Organisation für die Baustelle. Die beiden grundlegenden Teile sind in je sieben Themen oder Impulse – wie wir sagen – unterteilt (siehe Kasten 2).

Zu jedem dieser Themen werden drei bis fünf Basisprozesse und Basismaßnahmen beschrieben. Zusätzlich zu den Basisprozessen und -maßnahmen gibt es auf einer CD-ROM und im Internet weitere mögliche Prozesse und Maßnahmen.

Anhand des Themas „Klare Zielsetzung“ möchte ich Ihnen vorstellen, wie **CASA-bauen** die Themen behandelt. Zu den beschriebenen Zielen gehören auch Sicherheit, Gesundheit und Qualitätsbewusstsein. Das Thema Zielsetzung scheint sehr allgemein zu sein und das sagen die Betriebsräte auch immer wieder. Wenn wir aber mal hinschauen, welche Unternehmen tatsächlich im Handwerksbereich wirtschaftlich erfolgreich sind, werden wir feststellen, dass diese Unternehmen ganz klare Ziele haben. Sie haben ganz eindeutige Vorstellungen darüber, wie bei ihnen gearbeitet werden soll. Das ist auch schon in kleinen Unternehmen mit drei, vier Mitarbeitern der Fall. Da gibt es richtig gute Unternehmen, die demonstrieren, das hat tatsächlich einen Sinn, zu wissen was man will und wie man zusammenarbeiten will – eben welche Zielsetzungen es im Unternehmen gibt.

Wenn Sie sich als weiteres Beispiel das Thema „Erfolgreich Führen“ anschauen. Da stehen Maßnahmen wie „Die Führungskräfte beziehen die Beschäftigten vor Ort in die Arbeitsplanung mit ein“ oder „Die Führungskräfte erkennen die Leistung der Beschäftigten an und loben sie entsprechend, behandeln sie wert-



Kasten 2

schätzend“. Sie erinnern sich, bei dem DGB-Index ist das einer der Punkte gewesen, die gute Arbeit beschreiben. Schauen Sie sich CASA-bauen einmal in Ruhe an und Sie werden feststellen, dass diese Handlungshilfe Gute Arbeit am Bau beschreibt.

Mit CASA-bauen haben Sie ein Instrument, mit dem Sie alle Themen des DGB-Index in Ihrem Unternehmen ansprechen können. **CASA-bauen beschreibt** in allen Themenbereichen ganz konkret die Maßnahmen, **die Gute Arbeit am Bau** ausmachen.

CASA-bauen – gemeinsamer Standard für Gute Arbeit am Bau

Dabei sollte man im Kopf behalten, dass CASA-bauen nicht irgendein zusätzliches Instrument neben vielen anderen ist. CASA-bauen ist ein **Standard**, in dem **Gute Arbeit am Bau** ganz konkret beschrieben wird. Auf diesen Standard haben sich alle am Bau Beteiligten gemeinsam geeinigt: die Arbeitgeberverbände, die Gewerkschaften, die Berufsgenossenschaften und Arbeitsschutzämter – und selbst die Bauherren haben gesagt: „So stellen wir uns ein gut organisiertes Bauunternehmen vor. Das ist unser gemeinsamer Standard in der Bauwirtschaft. Darauf kann man sich berufen.“

Dieses Instrument hat sozusagen die Autorität, dass alle gemeinsam gesagt haben, das ist eine sinnvolle und hilfreiche Beschreibung, was gute und wirtschaftliche Arbeitsorganisation ist.

CASA-bauen ist ein Instrument, das man auch als Analyseinstrument nutzen kann. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass ein kleines Unternehmen, ein Handwerksbetrieb gut eine bis anderthalb Stunden dazu braucht, um eine Ist-Analyse vorzunehmen

und um festzustellen, wo Verbesserungsmöglichkeiten bestehen. Wir sind der Meinung, dass CASA-bauen ein Instrument auch für Betriebsräte ist, um Guter Arbeit am Bau einen Schritt näher zu kommen.

Der Nutzen von CASA-Bauen

Lassen Sie mich abschließend den Nutzen von CASA-bauen darstellen:

- CASA-bauen beschreibt konkret, wie Sie **Gute Arbeit in der Bauwirtschaft in Ihrem Betrieb** gestalten können.
- Mit CASA-bauen haben Sie gleichzeitig den **Organisationsteil der Gefährdungsbeurteilung** durchgeführt. Der LASI, also die Arbeitsschutzbehörden der Länder, und die BG BAU haben CASA-bauen als Organisationsteil der Gefährdungsbeurteilung anerkannt. In der Gefährdungsbeurteilung wird, wenn man sich die Organisation anschaut, auch nichts anderes gemacht, als sehr systematisch die Organisation der Abläufe zu analysieren, wo Gefährdungen entstehen können und was für Maßnahmen festzulegen sind. CASA-bauen wurde auch auf der neuen CD-ROM Gefährdungsbeurteilung der BG BAU im Organisationsteil übernommen.
- Hinter den einzelnen Maßnahmen von CASA-bauen finden Sie im **Internet** und auf der **CD-ROM weitere konkrete Hilfsmittel**, wie die Arbeit zu organisieren und zu planen ist. Dort finden Sie Checklisten und Formulare, Betriebsanweisungen und Planungshilfen. Das ist sehr hilfreich, sie müssen die Welt nicht neu erfinden.
- CASA-bauen bietet die Möglichkeit, die Themen **gute Arbeit und Verbesserung der Marktposition des Unternehmens** gleichzeitig anzusprechen. CASA-bauen wurde von den Arbeitgebern mit entwickelt, weil die Unternehmerverbände er-

kannt haben, dass Betriebe wirtschaftlich am Markt nur dann überleben können, wenn sie hochwertige qualifizierte Prozesse entwickeln.

- CASA-bauen **erleichtert es, das Thema Gute Arbeit am Bau anzugehen**, weil es ein konkreter Standard ist, auf den sich alle gemeinsam geeinigt haben. Es gibt eine Reihe von Initiativen vor Ort, die CASA-bauen mittlerweile aufgegriffen haben und es zu ihrem Instrument gemacht haben. Das sind vor allem Innungen, Verbände, einige Arbeitsschutzinstitutionen, Fachhochschuldozenten, Qualitätsiegel, regionale Netzwerke. Mit CASA-bauen liegt ein Instrument vor, das für viele Nutzen haben kann und das aus mehreren Perspektiven relativ konkret die gemeinsamen Interessen beschreibt. Alle, die CASA-bauen gemeinsam entwickelt haben, waren sich in einem Punkt einig: Wenn wir uns weiter in einer ständigen Preisspirale im Billigpreiswettbewerb nach unten bewegen, werden wir alle immer weniger Chancen haben, Themen wie gute Arbeit, Bauqualität oder Arbeitsschutz überhaupt noch anzusprechen.

CASA-bauen für die Betriebsratsarbeit nutzen

Eine nationale Initiative wie INQA-Bauen hat Vor- und Nachteile. Ein Vorteil ist, dass wir Standards formulieren können, auf die sich alle gesellschaftlichen Partner einigen. Wir haben versucht, dies mit CASA-bauen und den anderen beiden Instrumenten möglichst konkret zu machen. Das ist der Vorteil, wir können Rahmenbedingungen schaffen.

Der Nachteil einer nationalen Initiative ist, dass sie weit weg vom konkreten Alltag ist. Alle schillernden und schönen Broschüren

und Instrumente haben keine Wirkung, wenn sie nicht von Menschen wie Ihnen täglich als Hilfe angenommen werden und im Alltag bestehen.

Deswegen versuchen wir diejenigen Partner zu gewinnen, die erkennen, dass ein Instrument wie CASA-bauen einen Nutzen für sie hat und eine Hilfe sein kann. Aus dem Grund bitten wir Sie ganz herzlich, sich CASA-bauen genauer anzuschauen. Überlegen Sie doch einmal, wie CASA-bauen in Ihre betriebliche Praxis einzubringen ist. Überlegen Sie, welchen Nutzen Ihnen CASA-bauen bringt, so wie es viele andere Partner von INQA-Bauen mittlerweile auch getan haben.

Mehr Information finden Sie auf unserer Homepage www.inqa-bauen.de. Dort finden Sie auch das komplette Instrument CASA-bauen und Sie können es online mit vielen weiterführenden Hilfen nutzen.





CASA-bauen

PRAXISHILFE „Gute Arbeit am Bau“

WÄHLEN SIE AUS:

A. Organisation des Unternehmens

A 1. Klare Zielsetzungen	24
A 2. Erfolgreich führen	25
A 3. Wirkungsvolle Arbeitsorganisation	26
A 4. Leistungsfördernder Personaleinsatz	28
A 5. Information und Kommunikation	29
A 6. Effektive Beschaffung und störungsfreier Technikeinsatz	30
A 7. Innovationen und Nachhaltigkeit	31

B. Organisation für die Baustelle

B 1. Durchdachtes Angebot	32
B 2. Kommunikation und Kooperation der am Bau Beteiligten	34
B 3. Klare Organisationsplanung und Arbeitsvorbereitung	35
B 4. Praxisgerechte Baudurchführung	37
B 5. Produktiver und motivierender Personaleinsatz	38
B 6. Fortlaufende Kontrolle und Steuerung der Bauleistungen	39
B 7. Verbesserung und Innovation	41

A 1 Klare Zielsetzungen

Ziel

Jeder Führungskraft und jedem Beschäftigten ist deutlich, dass in unserem Bauunternehmen qualitätsbewusst und sicher gearbeitet wird.



Basisprozesse und Basismaßnahmen,
die generell im Unternehmen zu regeln sind

Handlungsbedarf
Ja Nein

Bemerkungen

Es gibt eine klare Zielsetzung im Unternehmen.

Zum Beispiel qualitätsbewusst, mängelfrei und wirtschaftlich bauen, sicher und umweltschonend bauen, keine Unfälle und Fehler machen, saubere und ordentliche Baustelle, kundenorientiert auftreten, ständige Verbesserung der Arbeitsabläufe, Geschäftsprozesse eindeutig beschreiben, eine Unternehmenskultur, in der sich alle gegenseitig achten und helfen, starke Wettbewerbsposition

Praxishilfen der INQA-Bauen-Partner auf der CD-ROM „CASA-bauen“ oder im Internet

Ja Nein

Umsetzung durch bis

.....

.....

Die Zielsetzung ist mit den Beschäftigten und Führungskräften besprochen.

Zum Beispiel in Mitarbeitergesprächen, Betriebsversammlung

Ja Nein

Umsetzung durch bis

.....

.....

Die Zielsetzung wird den Kunden vermittelt.

Zum Beispiel in Gesprächen mit Kunden, Faltblatt, Internet

Ja Nein

Umsetzung durch bis

.....

.....

Die Erreichung der Zielsetzung wird regelmäßig kontrolliert.

Zum Beispiel Soll-Ist-Vergleiche, Aktionsplan, Kennzahlensysteme, Systematik zur Kontrolle der Kundenzufriedenheit

Praxishilfen der INQA-Bauen-Partner auf der CD-ROM „CASA-bauen“ oder im Internet

Ja Nein

Umsetzung durch bis

.....

.....

Weitere mögliche Prozesse und Maßnahmen auf der CD-ROM „CASA-bauen“

Wirkungskontrolle durch:

am:

Erledigt:

Schnittstellen zu anderen Systemen sowie weitere Maßnahmen und Praxishilfen von INQA-Bauen-Partnern auf der CD-ROM „CASA-bauen“ oder im Internet unter www.inqa-bauen.de oder www.casa-bauen.de

A 2 Erfolgreich führen

Ziel

Die Beschäftigten werden bei uns so geführt, dass sie qualitätsbewusst und motiviert ihre Leistungen einbringen wollen und können.



Basisprozesse und Basismaßnahmen, die generell im Unternehmen zu regeln sind	Handlungsbedarf		Bemerkungen
	Ja	Nein	
<p>Die Führungskräfte formulieren die Arbeitsaufgaben und die Erwartungen an die Beschäftigten klar und eindeutig. Zum Beispiel bei der ersten Besprechung für eine neue Baustelle (Baustellenstartgespräch), tägliche Arbeitsbesprechungen, Bauzeitenplan <i>Praxishilfen der INQA-Bauen-Partner auf der CD-ROM „CASA-bauen“ oder im Internet</i></p>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Umsetzung durch bis
<p>Die Führungskräfte beziehen die Beschäftigten vor Ort in die Arbeitsplanung mit ein. Zum Beispiel bei täglichen Besprechungen über die Arbeitsabläufe, beim Auftreten von Problemen <i>Praxishilfen der INQA-Bauen-Partner auf der CD-ROM „CASA-bauen“ oder im Internet</i></p>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Umsetzung durch bis
<p>Die Führungskräfte erkennen die Leistungen der Beschäftigten an und loben sie entsprechend (behandeln sie wertschätzend). Zum Beispiel Leitbild, Vereinbarung mit Führungskräften, schriftliche Anweisung</p>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Umsetzung durch bis
<p>Es wird überprüft, ob die Führungskräfte die Zielsetzungen des Unternehmens glaubwürdig umsetzen. Zum Beispiel in gemeinsamen Führungsbesprechungen und in Besprechungen mit den Mitarbeitern, Kundengespräche oder -befragungen</p>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Umsetzung durch bis

Weitere mögliche Prozesse und Maßnahmen auf der CD-ROM „CASA-bauen“

Wirkungskontrolle durch: _____ am: _____ Erledigt: _____

Schnittstellen zu anderen Systemen sowie weitere Maßnahmen und Praxishilfen von INQA-Bauen-Partnern auf der CD-ROM „CASA-bauen“ oder im Internet unter www.inqa-bauen.de oder www.casa-bauen.de

Erfolgreich führen
A 2

A 3 Wirkungsvolle Arbeitsorganisation

Ziel

Die Arbeiten in unserem Unternehmen sind so geplant und organisiert, dass produktiv, sicher und gesund gearbeitet sowie gute Bauqualität geliefert werden können.



Basisprozesse und Basismaßnahmen, die generell im Unternehmen zu regeln sind	Handlungsbedarf Ja Nein		Bemerkungen
<p>Die Verantwortlichkeiten sowie die Entscheidungs- und Weisungsbefugnisse inklusive der Aufgaben zum Arbeitsschutz (Pflichtenübertragung) sind festgelegt.</p> <p>Zum Beispiel Organigramm, Stellen- und Aufgabenbeschreibungen <i>Praxishilfen der INQA-Bauen-Partner auf der CD-ROM „CASA-bauen“ oder im Internet</i></p>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<p>Umsetzung durch _____ bis _____</p> <p>-----</p> <p>-----</p> <p>-----</p> <p>-----</p>
<p>Die Zusammenarbeit und die Schnittstellen zwischen den Abteilungen/Arbeitsbereichen im Unternehmen bei der Organisation der Arbeitsaufgaben sind festgelegt.</p> <p>Zum Beispiel zwischen Einkauf, Kalkulation, Arbeitsvorbereitung, Bauleitung und kaufmännischem Bereich, Verfahrensanweisungen und Prozessbeschreibungen</p>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<p>Umsetzung durch _____ bis _____</p> <p>-----</p> <p>-----</p> <p>-----</p> <p>-----</p>
<p>Die Arbeitsabläufe werden regelmäßig nach Schwachstellen und Verbesserungsmöglichkeiten analysiert und beurteilt (Qualitätskontrolle). Die festgelegten Verbesserungsmaßnahmen werden durchgeführt und kontrolliert.</p> <p>Zum Beispiel CASA-bauen einsetzen; Gefährdungsbeurteilungen durchführen, Qualitätskontrolle, Prüfplan, Maßnahmenkatalog und Aktionsplan</p>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<p>Umsetzung durch _____ bis _____</p> <p>-----</p> <p>-----</p> <p>-----</p> <p>-----</p>

A 3 Wirkungsvolle Arbeitsorganisation

Basisprozesse und Basismaßnahmen,
die generell im Unternehmen zu regeln sind

**Handlungs-
bedarf**
Ja Nein

Bemerkungen

Die Maßnahmen zur Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit werden organisiert und durchgeführt. Zum Beispiel:

Umsetzung durch _____ bis _____

- Die Durchführung der Gefährdungsbeurteilungen und die Kontrolle der durchgeführten Maßnahmen sind organisiert.
Zum Beispiel die CD-ROMs der BG BAU nutzen; als Einstieg kann auch die vorliegende Hilfe CASA-bauen verwendet werden.
Praxishilfen der INQA-Bauen-Partner auf der CD-ROM „CASA-bauen“ oder im Internet
- Die sicherheitstechnische und betriebsärztliche Betreuung ist festgelegt und umgesetzt.
Zum Beispiel Regelbetreuung oder alternative Betreuungsmodelle – sich durch BG BAU beraten lassen
Praxishilfen der INQA-Bauen-Partner auf der CD-ROM „CASA-bauen“ oder im Internet
- Die notwendigen Erste-Hilfe-Maßnahmen sind festgelegt.
Zum Beispiel ausgebildete Ersthelfer in ausreichender Anzahl, Erste-Hilfe-Materialien – sich durch Fachkraft für Arbeitssicherheit beraten lassen
- Die notwendigen Brandschutzmaßnahmen sind festgelegt (Brandschutzordnung).
Zum Beispiel geeignete, geprüfte und ausreichende Anzahl von Feuerlöschern – sich durch Fachkraft für Arbeitssicherheit beraten lassen
- Maßnahmen zur betrieblichen Gesundheitsförderung sind organisiert und durchgeführt.
Zum Beispiel zu Fehlzeiten, Stress, Ernährung

Weitere mögliche Prozesse und Maßnahmen auf der CD-ROM „CASA-bauen“

Wirkungskontrolle durch:

am:

Erledigt:

Schnittstellen zu anderen Systemen sowie weitere Maßnahmen und Praxishilfen von INQA-Bauen-Partnern auf der CD-ROM „CASA-bauen“ oder im Internet unter www.inqa-bauen.de oder www.casa-bauen.de

A 4 Leistungsfördernder Personaleinsatz

Ziel

Die Beschäftigten in unserem Bauunternehmen werden ihrer jeweiligen Befähigung (Kenntnisse, Erfahrungen, körperliche Eignung) entsprechend eingesetzt, damit sie ihre Leistungen möglichst motiviert und engagiert einbringen können.



Basisprozesse und Basismaßnahmen, die generell im Unternehmen zu regeln sind	Handlungsbedarf		Bemerkungen
	Ja	Nein	
Es wird mit den Führungskräften/Beschäftigten vereinbart, wann, in welcher Qualität und zu welchen Kosten die Arbeitsaufträge fertig sein sollen (konkrete Termine, Qualitätsanforderungen und Stundenvorgaben sind benannt).	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Umsetzung durch bis
Eventuelle Verzögerungen und Fehlbelastungen bei der Umsetzung der Arbeitsaufträge werden gemeinsam von Führungskräften und Beschäftigten besprochen und es werden gemeinsam Lösungen festgelegt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Umsetzung durch bis
Die geltenden Beschäftigungsbeschränkungen werden beachtet. Zum Beispiel für werdende und stillende Mütter, Jugendliche, Behinderte usw., kein Einsatz von Jugendlichen bei besonders gefährdenden Tätigkeiten <i>Praxishilfen der INQA-Bauen-Partner auf der CD-ROM „CASA-bauen“ oder im Internet</i>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Umsetzung durch bis
Führungskräfte/Beschäftigte werden regelmäßig zu Fortbildungsmaßnahmen geschickt, um neue Arbeitsverfahren, neue Baustoffe und neue Technologien kennenzulernen. Zum Beispiel zu Seminaren von Innungen, Kammern, Fachverbänden, Berufsgenossenschaften <i>Praxishilfen der INQA-Bauen-Partner auf der CD-ROM „CASA-bauen“ oder im Internet</i>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Umsetzung durch bis
Weitere mögliche Prozesse und Maßnahmen auf der CD-ROM „CASA-bauen“			

Wirkungskontrolle durch:

am:

Erledigt:

Schnittstellen zu anderen Systemen sowie weitere Maßnahmen und Praxishilfen von INQA-Bauen-Partnern auf der CD-ROM „CASA-bauen“ oder im Internet unter www.inqa-bauen.de oder www.casa-bauen.de

A5 Information und Kommunikation

Ziel

Die Beschäftigten erhalten bei uns alle erforderlichen Informationen über die Arbeitsaufgaben, um die Bauprozesse zielgerichtet und ohne Störungen gestalten zu können.



Basisprozesse und Basismaßnahmen, die generell im Unternehmen zu regeln sind	Handlungsbedarf		Bemerkungen
	Ja	Nein	
<p>In jedem Bauprojekt wird in der Phase der Arbeitsplanung und -vorbereitung sowie während des gesamten Bauprozesses der Informationsaustausch mit dem Bauherrn, dem Planer und dem Koordinator gesucht.</p> <p>Zum Beispiel Besprechungsroutinen, Verteilerlisten, Internet/E-Mail nutzen, Softwareprogramme nutzen – INQA-Bauen-Instrument KOMKO-bauen einbringen</p>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Umsetzung durch bis
<p>Die Führungskräfte erhalten alle Informationen, die zur Umsetzung der Arbeitsaufgabe erforderlich sind. Es ist festgelegt, welche Informationen dazugehören.</p> <p>Zum Beispiel Unterlagen der Planer; Informationen über Koordinatoren, Zeitpläne, Gefährdungsbeurteilungen, Arbeitsstoffe, spezielle Arbeitsverfahren, Kunden und Ansprechpartner, Kostenstellenauswertungen und Soll-Ist-Vergleiche</p>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Umsetzung durch bis
<p>Die Beschäftigten werden regelmäßig über qualitätsbewusstes, sicheres, gesundheitsgerechtes und wirtschaftliches Arbeiten informiert (Unterweisung). Es ist sichergestellt, dass auch die ausländischen Beschäftigten die Informationen verstanden haben.</p> <p>Zum Beispiel Jahresgespräch, Betriebsanweisungen nutzen, Unterweisungshilfen der BG BAU (Bausteine) nutzen, das Verstehen der Informationen bei Mitarbeitern speziell durch Nachfragen überprüfen und gegebenenfalls nochmals erklären – übersetzte Bausteine der BG BAU für ausländische Beschäftigte nutzen Praxishilfen der INQA-Bauen-Partner auf der CD-ROM „CASA-bauen“ oder im Internet</p>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Umsetzung durch bis
<p>Die Beschäftigten haben die Möglichkeit, ihre Vorstellungen, Anregungen und Verbesserungsvorschläge einzubringen und es ist geregelt, wie mit ihren Vorschlägen umgegangen wird.</p> <p>Zum Beispiel vierteljährliche Mitarbeiterbesprechungen; Baustellengespräche aus dem Projekt AF2010; Schwarzes Brett; Jahresgespräch</p>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Umsetzung durch bis
<p>Weitere mögliche Prozesse und Maßnahmen auf der CD-ROM „CASA-bauen“</p>			

Wirkungskontrolle durch:

am:

Erledigt:

Schnittstellen zu anderen Systemen sowie weitere Maßnahmen und Praxishilfen von INQA-Bauen-Partnern auf der CD-ROM „CASA-bauen“ oder im Internet unter www.inqa-bauen.de oder www.casa-bauen.de

A 6 Effektive Beschaffung und störungsfreier Technikeinsatz

Ziel

Es werden funktionsfähige und sichere Arbeitsmittel und Materialien eingesetzt, die einen störungsfreien Betrieb ermöglichen (ungestörte Betriebsstunden).
Es werden zuverlässige und geeignete Nachunternehmer beauftragt.



Basisprozesse und Basismaßnahmen, die generell im Unternehmen zu regeln sind	Handlungsbedarf		Bemerkungen
	Ja	Nein	
<p>Es werden nur einwandfreie und geeignete Geräte, Arbeitsmittel sowie Persönliche Schutzausrüstungen (PSA) angeschafft/gemietet und eingesetzt. Bei der Beschaffung werden auch ergonomische Aspekte berücksichtigt.</p> <p>Zum Beispiel CE-, GS-, BG-PRÜFZERT-, VDE-gekennzeichnete Arbeitsmittel und PSA, Lieferantendatei <i>Praxishilfen der INQA-Bauen-Partner auf der CD-ROM „CASA-bauen“ oder im Internet</i></p>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Umsetzung durch bis
<p>Es werden nur Material und Arbeitsstoffe (zum Beispiel Kleber, Zement, Beschichtungsstoffe) eingekauft, die Arbeitsabläufe erleichtern und die Beschäftigten nicht gefährden.</p> <p>Zum Beispiel Sackgebinde bis 25 kg; keine Gefahrstoffe einsetzen bzw. nur nach dem im Betrieb verbindlichen Gefahrstoffverzeichnis – Informationen und Hilfen von GISBAU nutzen (WINGIS-CD-ROM) <i>Praxishilfen der INQA-Bauen-Partner auf der CASA-bauen-CD-ROM oder im Internet</i></p>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Umsetzung durch bis
<p>Die Fristen für die Prüfung der Arbeitsmittel sind festgelegt und es ist festgelegt, welche befähigten Personen die Arbeitsmittel prüfen.</p> <p>Zum Beispiel die CD-ROMs der BG BAU benutzen <i>Praxishilfen der INQA-Bauen-Partner auf der CD-ROM „CASA-bauen“ oder im Internet</i></p>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Umsetzung durch bis
<p>Es werden nur Nachunternehmer beauftragt, die unsere Qualitätsanforderungen erfüllen.</p> <p>Zum Beispiel Eignungen, Qualifikationen, Arbeitsmittel, Termintreue, Leistungsfähigkeit, Preis-/Leistungsverhältnis, Nachunternehmerdatei/Lieferantendatei führen <i>Praxishilfen der INQA-Bauen-Partner auf der CD-ROM „CASA-bauen“ oder im Internet</i></p>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Umsetzung durch bis
Weitere mögliche Prozesse und Maßnahmen auf der CD-ROM „CASA-bauen“			

Wirkungskontrolle durch:

am:

Erledigt:

Schnittstellen zu anderen Systemen sowie weitere Maßnahmen und Praxishilfen von INQA-Bauen-Partnern auf der CD-ROM „CASA-bauen“ oder im Internet unter www.inqa-bauen.de oder www.casa-bauen.de

A7 Innovationen und Nachhaltigkeit

Ziel

Um wettbewerbsfähig bleiben zu können, setzen wir neue Technologien, Arbeitsverfahren und Bauprodukte ein und nutzen Kundenkontakte für neue Dienstleistungen.



Basisprozesse und Basismaßnahmen, die generell im Unternehmen zu regeln sind	Handlungsbedarf		Bemerkungen
	Ja	Nein	
<p>Entwicklungen und Veränderungen am Markt werden regelmäßig beobachtet und ausgewertet.</p> <p>Zum Beispiel Trends von Nachfragen und Marktpotenzialen, Zielgruppenanalyse – sich durch Fachverbände, Händler und Hersteller informieren lassen, Kontakt zu Kunden, Fachmessen</p>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Umsetzung durch bis
<p>Die Fähigkeit unserer Führungskräfte/Beschäftigten, kundenorientiert auf der Baustelle aufzutreten und mit Kunden zu reden und damit neue Dienstleistungen zu erkennen und zu entwickeln, wird gefördert.</p> <p>Zum Beispiel Gesprächstraining und andere Trainingsmaßnahmen von Kammern und Innungen, durch betriebsinternen Erfahrungsaustausch, Kommunikationstraining, Weiterbildung bei Kammern und Innungen</p>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Umsetzung durch bis
<p>Wir nutzen in unserem Unternehmen neue Technologien und Arbeitsverfahren für die Verbesserung unserer Arbeit, für neue Dienstleistungen und können entsprechende Beratung herausarbeiten.</p> <p>Zum Beispiel interne Führungsgespräche, Mitarbeitergespräche, Gespräche mit Herstellern und Händlern, Fachzeitschriften durchschauen, Informationsveranstaltungen von Herstellern besuchen, Messebesuche</p> <p><i>Praxishilfen der INQA-Bauen-Partner auf der CD-ROM „CASA-bauen“ oder im Internet</i></p>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Umsetzung durch bis
<p>Wir entwickeln neue Dienstleistungen rund um den gesamten Lebenszyklus des Gebäudes, wie Wartung, Prüfung, Instandsetzung, Gebäudepass/Gebäudedokumentationen, Systemintegration/Systemanbieter.</p> <p>Zum Beispiel Unterstützung durch Fachverbände, Innungen und Kammern nutzen, vorhandene Hilfen wie Gebäudepass des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung nutzen</p> <p><i>Praxishilfen der Inqa-Bauen-Partner auf der CD-ROM „CASA-bauen“ oder im Internet</i></p>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Umsetzung durch bis
<p>Weitere mögliche Prozesse und Maßnahmen auf der CD-ROM „CASA-bauen“</p>			

Wirkungskontrolle durch:

am:

Erledigt:

Schnittstellen zu anderen Systemen sowie weitere Maßnahmen und Praxishilfen von INQA-Bauen-Partnern auf der CD-ROM „CASA-bauen“ oder im Internet unter www.inqa-bauen.de oder www.casa-bauen.de

B 1 Durchdachtes Angebot

Ziel

Wir schaffen Bedingungen, unter denen unser umfassendes, wirtschaftlich vertretbares Angebot den Zuschlag bekommt. Dazu ist eine Beurteilung der Risiken vorzunehmen und ein effektiver und sicherer Ressourceneinsatz zu kalkulieren.



Basisprozesse und Basismaßnahmen,
die generell im Unternehmen zu regeln sind

Handlungsbedarf
Ja Nein

Bemerkungen

Bei Vorliegen einer funktionalen Ausschreibung sind qualitäts- und sicherheitsrelevante Aspekte berücksichtigt. Die Leistung ist vollständig beschrieben. Es findet eine Vorerkundung/Baubegleitung des ausgeschriebenen Bauvorhabens statt.

Erkundet wurde zum Beispiel:

- Baugrund
- Gewässer
- Altlasten
- Hochspannungs-, Erdleitungen, Sendeanlagen
- Zufahrten und Fläche für Baustelleneinrichtungen
- Parkmöglichkeiten
- Gefährdung durch/von Nachbarobjekte(n)
- Lärmschutz der Nachbarn

Praxishilfen der INQA-Bauen-Partner auf der CD-ROM „CASA-bauen“ oder im Internet

Ja Nein

Umsetzung durch bis

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Bei Vorliegen von Leistungsverzeichnissen wird eine Angebotsprüfung durchgeführt und es werden unklare Positionen mit dem Bauherrn/der ausschreibenden Stelle geklärt.

Zum Beispiel Angebotsbegleitschreiben, Checkliste Angebotsprüfung

Praxishilfen der INQA-Bauen-Partner auf der CD-ROM „CASA-bauen“ oder im Internet

Ja Nein

Umsetzung durch bis

.....

.....

.....

.....

.....

Bei unvollständiger Leistungsbeschreibung wird der Bauherr/die ausschreibende Stelle von uns beraten, um Aspekte der Qualität und Sicherheit berücksichtigen zu können.

Zum Beispiel fehlende SiGe-Koordination, Altlastenerkundung, Baugrundrisiken, fehlende Vorleistungen und Leistungspositionen

Ja Nein

Umsetzung durch bis

.....

.....

.....

.....

.....

B 1 Durchdachtes Angebot

Basisprozesse und Basismaßnahmen, die generell im Unternehmen zu regeln sind	Handlungsbedarf		Bemerkungen
	Ja	Nein	

Die staatlichen und berufsgenossenschaftlichen Vorschriften und Regeln und gegebenenfalls die VOB-Leistungstexte sind in der Ausschreibung und im Angebot berücksichtigt.
Praxishilfen der INQA-Bauen-Partner auf der CD-ROM „CASA-bauen“ oder im Internet

Umsetzung durch bis

.....

.....

.....

In der Kalkulation des Angebotes sind das Bauverfahren, die Bauablaufplanung, die Terminplanung, die Baustelleneinrichtung und die Ressourcenplanung (Personal, Materialflüsse usw.) berücksichtigt.
Praxishilfen der INQA-Bauen-Partner auf der CD-ROM „CASA-bauen“ oder im Internet

Umsetzung durch bis

.....

.....

.....

Zahlungsplan und Zahlungsweise sind vereinbart, so dass die Liquidität für das Bauvorhaben sichergestellt ist. Die Bonität des Auftraggebers wurde überprüft.
Praxishilfen der INQA-Bauen-Partner auf der CD-ROM „CASA-bauen“ oder im Internet

Umsetzung durch bis

.....

.....

.....

Weitere mögliche Prozesse und Maßnahmen auf der CD-ROM „CASA-bauen“

Wirkungskontrolle durch: _____ am: _____ Erledigt: _____

Schnittstellen zu anderen Systemen sowie weitere Maßnahmen und Praxishilfen von INQA-Bauen-Partnern auf der CD-ROM „CASA-bauen“ oder im Internet unter www.inqa-bauen.de oder www.casa-bauen.de

Durchdachtes Angebot

B 1

B 2 Kommunikation und Kooperation der am Bau Beteiligten

Ziel

Wir ermöglichen eine reibungslose Kommunikation und Kooperation aller am Bau Beteiligten mit eindeutigen Festlegungen und Vereinbarungen. Wir streben einen Prozess an, in dem alle Informationen rechtzeitig zur Verfügung stehen und eine wirkungsvolle Abstimmung aller Beteiligten ermöglicht wird.



Basisprozesse und Basismaßnahmen,
die generell im Unternehmen zu regeln sind

Handlungsbedarf
Ja Nein

Bemerkungen

Der Planer/Bauherr hat alle Informationen bereitgestellt, wie die Leistung auszuführen ist. Die Vorgaben sind detailliert beschrieben und quantifiziert (Umfang, Ausführung, Zeitrahmen, Auftrags-Leistungsverzeichnis).

Umsetzung durch bis

.....

.....

Die Schnittstellen zwischen den einzelnen Beteiligten (Bauherr, Planer/Fachplaner/Koordinator, Bauüberwachung, Bauunternehmen) sind klar festgelegt:

Umsetzung durch bis

.....

.....

.....

.....

.....

- eindeutige Aufgabenverteilung und Weisungsbefugnisse
- Klärung, wie Probleme an Schnittstellen zu regeln sind
- Koordinierung der Arbeiten und Koordination festlegen (Schnittstellenmanagement).

Darstellung in Plänen, Modellen, Ablaufdiagrammen, Zeichnungen –
INQA-Bauen-Praxishilfe KOMKO-bauen nutzen

Praxishilfen der INQA-Bauen-Partner auf der CD-ROM „CASA-bauen“ oder im Internet

Es finden regelmäßig Baubesprechungen statt, auf denen die Qualität des Bauprozesses, Termine, notwendige Änderungen und Anpassungen sowie Verbesserungsmöglichkeiten abgestimmt und kontrolliert werden.

Umsetzung durch bis

.....

.....

.....

Teilnehmer der Baubesprechung können sein: Bauherr, Planer, Bauunternehmen, Koordinator, spätere Nutzer, Fachkraft für Arbeitssicherheit, Betriebsarzt, Berater von Berufsgenossenschaften und Arbeitsschutzämtern. Baubesprechungsprotokolle und Verteilerlisten aufstellen

Praxishilfen der INQA-Bauen-Partner auf der CD-ROM „CASA-bauen“ oder im Internet

Weitere mögliche Prozesse und Maßnahmen auf der CD-ROM „CASA-bauen“

Wirkungskontrolle durch:

am:

Erledigt:

Schnittstellen zu anderen Systemen sowie weitere Maßnahmen und Praxishilfen von INQA-Bauen-Partnern auf der CD-ROM „CASA-bauen“ oder im Internet unter www.inqa-bauen.de oder www.casa-bauen.de

B 3 Klare Organisationsplanung und Arbeitsvorbereitung

Ziel

Wir organisieren unsere Baustellen so, dass die Voraussetzungen für einen störungsfreien und reibungslosen Ablauf geschaffen sind (Voraussetzungen für störungsfreie Betriebsstunden auf der Baustelle).



Basisprozesse und Basismaßnahmen, die generell im Unternehmen zu regeln sind	Handlungsbedarf		Bemerkungen
	Ja	Nein	
<p>Für das Bauvorhaben sind die Leitung und die Aufsicht durch einen fachlich geeigneten Vorgesetzten und Aufsichtführenden festgelegt, und die Verantwortungsbereiche und die Weisungsbefugnis der Leitung/Aufsicht sind allen Beschäftigten und allen am Bau Beteiligten bekannt gemacht worden.</p> <p>Zum Beispiel bei größeren Baustellen Baustellenorganigramm, Übersicht der Zuständigkeiten</p> <p><i>Praxishilfen der INQA-Bauen-Partner auf der CD-ROM „CASA-bauen“ oder im Internet</i></p>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Umsetzung durch bis
<p>Es besteht eine Zeit- und Ablaufplanung für das Bauvorhaben und, falls mehrere Unternehmen beteiligt sind, eine Koordinationsplanung.</p> <p>Baustellenstartgespräch zwischen Kalkulator und Bauleiter, Bauzeitenplan, Prozessplanung mit vorhandenen Softwareprogrammen; eventuell Koordinierungsplanung mit Schnittstellenmanagement beachten</p>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Umsetzung durch bis
<p>Bei der Festlegung der Bau-/Arbeitsverfahren werden die Ergebnisse der Vorerkundung berücksichtigt. Vorhandene Probleme durch bauliche Zustände sind abgeklärt, und es sind entsprechende Maßnahmen festgelegt.</p> <p>Bei der Vorerkundung wird unter anderem untersucht:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Baugrund, Gewässer, Altlasten – biologische Belastungen (zum Beispiel Taubenkot) – Hochspannungs-, Erdleitungen, Sendeanlagen – Zufahrten und Fläche für Baustelleneinrichtungen – Parkmöglichkeiten – Gefährdung durch/von Nachbarobjekte(n) – Lärmschutz der Nachbarn <p>Unter anderem können folgende Gefährdungen durch bauliche Zustände auftreten, bei denen spezielle Maßnahmen festzulegen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> – elektrische Freileitungen – Rohrleitungen, Schächte und Kanäle – Anlagen mit Explosionsgefahren – maschinelle Anlagen – Kran- und Förderanlagen – nicht begehbare Flächen (Wellplatten, Lichtplatten) – Straßen- und Schienenverkehr – Anzeigen über Umgang mit bestimmten Stoffen (zum Beispiel Asbest) <p><i>Praxishilfen der INQA-Bauen-Partner auf der CD-ROM „CASA-bauen“ oder im Internet</i></p>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Umsetzung durch bis

B 3 Klare Organisationsplanung und Arbeitsvorbereitung

Basisprozesse und Basismaßnahmen, die generell im Unternehmen zu regeln sind	Handlungs- bedarf		Bemerkungen
	Ja	Nein	
<p>Es ist organisiert, dass Arbeitsmittel und -stoffe so eingesetzt werden, dass qualitätsbewusst, sicher und gesundheitsgerecht gearbeitet werden kann. Es wird unter anderem berücksichtigt:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Einsatz von Gerüsten – tragfähige Standflächen für bauliche Anlagen und Geräte – Ersatzstoffe verwenden an Stelle von Gefahrstoffen <p><i>Praxishilfen der INQA-Bauen-Partner auf der CD-ROM „CASA-bauen“ oder im Internet</i></p>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<p>Umsetzung durch bis</p> <p>.....</p> <p>.....</p>
<p>Die baustellenspezifischen Arbeitsbedingungen der Baustelle sind beurteilt worden, und diese Gefährdungsbeurteilung ist dokumentiert. Prozessorientierte Gefährdungsbeurteilung der BG BAU (Gefährdungsbeurteilungs-CD-ROMs für Branchen) nutzen</p> <p><i>Praxishilfen der INQA-Bauen-Partner auf der CD-ROM „CASA-bauen“ oder im Internet</i></p>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<p>Umsetzung durch bis</p> <p>.....</p> <p>.....</p>
<p>Die Logistik, der innerbetriebliche Transport und die Entsorgung werden so organisiert, dass keine Störungen und Gefährdungen auftreten. Es gibt einen Baustelleneinrichtungsplan. Im Baustelleneinrichtungsplan wird unter anderem berücksichtigt:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Transportabläufe – Zeitpunkte der Anlieferung (keine langen Warte- und Lagerzeiten) – Lagerflächen – innerbetrieblicher Transport (zum Beispiel Krankoordination, Personenaufnahmemittel, Bauaufzüge, Sicherheitsabstände für Fahrzeuge) – Standorte für Hebezeuge, Silos und andere Einrichtungen – Sicherheitsabstände für Fahrzeuge – Sicherer Zugang zur Baustelle und sichere Verkehrswege – Werkstattbereich (Gerätewartung und -reparatur) – Stromversorgung – Beleuchtung – Tagesunterkünfte, Waschräume, Toiletteneinrichtungen, Schlafunterkünfte auf der Baustelle – Notfalleinrichtungen <p><i>Praxishilfen der INQA-Bauen-Partner auf der CD-ROM „CASA-bauen“ oder im Internet</i></p>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<p>Umsetzung durch bis</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>
<p>Wir stellen Sauberkeit und Ordnung während der Arbeiten und beim täglichen Verlassen der Baustelle sicher und haben einen Verantwortlichen dafür festgelegt (als Grundlage für Kundenzufriedenheit, Image und störungsfreie Arbeitsabläufe). Arbeits- und Verfahrensanweisung</p>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<p>Umsetzung durch bis</p> <p>.....</p> <p>.....</p>

Weitere mögliche Prozesse und Maßnahmen auf der CD-ROM „CASA-bauen“

Wirkungskontrolle durch:

am:

Erledigt:

Schnittstellen zu anderen Systemen sowie weitere Maßnahmen und Praxishilfen von INQA-Bauen-Partnern auf der CD-ROM „CASA-bauen“ oder im Internet unter www.inqa-bauen.de oder www.casa-bauen.de

B 4 Praxisgerechte Baudurchführung

Ziel

Wir führen die Arbeit auf der Baustelle so durch, dass ein störungsfreier und sicherer Bauablauf möglich wird. Wir beherrschen die sich ergebenden Änderungen im Arbeitsprozess.



Basisprozesse und Basismaßnahmen, die generell im Unternehmen zu regeln sind	Handlungsbedarf		Bemerkungen
	Ja	Nein	
<p>Es ist verantwortlich festgelegt, wer die fachkundige Umsetzung der in der Arbeitsvorbereitung festgelegten Maßnahmen anordnet und die Durchführung überprüft.</p>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Umsetzung durch bis
<p>Mit unseren Verantwortlichen des Bauvorhabens werden die Arbeitsabläufe, die Zeitplanung, spezielle Gefährdungen und Einsatzbedingungen, eventuelle Koordinierungs- und Kooperationsmaßnahmen (Schnittstellenmanagement) besprochen. Insbesondere Änderungen werden berücksichtigt.</p> <p>Baubesprechungen, Bauprotokolle, Arbeits- und Verfahrensanweisung</p>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Umsetzung durch bis
<p>Die Standorte für Arbeitsmittel und Einrichtungen, die Verkehrswege, die notwendigen Beleuchtungen und Sozialeinrichtungen werden an die sich ändernden Bedingungen angepasst.</p> <p>Baubesprechungen, Bauprotokolle, Verantwortlichkeiten für erforderliche Veränderungen und Anpassungen festlegen, Aktualisierung des Baustelleneinrichtungsplans</p>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Umsetzung durch bis
<p>Die erforderlichen Erste-Hilfe-Maßnahmen und Brandschutzmaßnahmen für die Baustelle sind umgesetzt.</p>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Umsetzung durch bis
<p>Weitere mögliche Prozesse und Maßnahmen auf der CD-ROM „CASA-bauen“</p>			

Wirkungskontrolle durch: _____ am: _____ Erledigt: _____

Schnittstellen zu anderen Systemen sowie weitere Maßnahmen und Praxishilfen von INQA-Bauen-Partnern auf der CD-ROM „CASA-bauen“ oder im Internet unter www.inqa-bauen.de oder www.casa-bauen.de

B 5 Produktiver und motivierender Personaleinsatz

Ziel

Beschäftigte werden so eingesetzt, dass sie motiviert ihre Fähigkeiten und Leistungen einbringen können. Sie sollen sicher, effizient und gesundheitsgerecht arbeiten können. Fehlzeiten sollen weitestgehend vermieden werden.



Basisprozesse und Basismaßnahmen, die generell im Unternehmen zu regeln sind	Handlungsbedarf		Bemerkungen
	Ja	Nein	
<p>Die Beschäftigten werden täglich beziehungsweise bei jeder neuen Arbeit klar und eindeutig über ihre Arbeitsaufgabe, die Stundenvorgaben sowie den geforderten Qualitäts- und Sicherheitsstandard informiert. Dabei erhalten sie alle Informationen, die sie für die Umsetzung ihrer Arbeitsaufgabe benötigen. Dies ist auch für die Beschäftigten von Nachunternehmen sichergestellt.</p> <p>Festlegen, welche Informationen die Beschäftigten benötigen; Führungskräfte anweisen, umfassend über den Arbeitsprozess zu informieren und möglichst auch das Ziel des Bauabschnitts zu erläutern – auch Pläne und Modelle zeigen, die Unterweisungshilfen der BG BAU nutzen (Bausteine)</p> <p><i>Praxishilfen der INQA-Bauen-Partner auf der CD-ROM „CASA-bauen“ oder im Internet</i></p>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<p>Umsetzung durch _____ bis _____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p>
<p>Die Beschäftigten auf der Baustelle werden in die tägliche Arbeitsplanung einbezogen und ihre Erfahrungen werden berücksichtigt.</p> <p><i>Praxishilfen der INQA-Bauen-Partner auf der CD-ROM „CASA-bauen“ oder im Internet</i></p>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<p>Umsetzung durch _____ bis _____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p>
<p>Es wird überprüft, ob den Beschäftigten die für ihre Arbeitsaufgaben erforderliche Persönliche Schutzausrüstung sowie die erforderlichen Hautschutzmittel zur Verfügung stehen. Die Beschäftigten sind angewiesen, diese zu benutzen.</p> <p>Beratung durch Präventionsdienstleister</p>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<p>Umsetzung durch _____ bis _____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p>
<p>Weitere mögliche Prozesse und Maßnahmen auf der CD-ROM „CASA-bauen“</p>			

Wirkungskontrolle durch:

am:

Erledigt:

Schnittstellen zu anderen Systemen sowie weitere Maßnahmen und Praxishilfen von INQA-Bauen-Partnern auf der CD-ROM „CASA-bauen“ oder im Internet unter www.inqa-bauen.de oder www.casa-bauen.de

B 6 Fortlaufende Kontrolle und Steuerung der Bauleistungen

Ziel

Die Bauprozesse und die Bauausführung werden durch uns fortlaufend überprüft und verbessert, um eine hohe Prozess- und Bauqualität zu erzielen.



Basisprozesse und Basismaßnahmen,
die generell im Unternehmen zu regeln sind

Handlungsbedarf
Ja Nein

Bemerkungen

Ein Verantwortlicher für Kontrolle und Steuerung des Bauvorhabens (Termine, Kosten, Qualität, Sicherheit) ist benannt.

Bei kleineren Baustellen in der Regel die Führungskraft oder ein fachlich geeigneter Beschäftigter, der die Qualität der Arbeitsergebnisse regelmäßig überprüft; bei größeren Baustellen kann die Qualitätskontrolle auch von dem Planer oder einem externen Dienstleister übernommen werden.

Umsetzung durch bis

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Die Kriterien für die Kontrolle der Bauleistungen sind festgelegt und allen Beteiligten bekannt.

Termin- und Kostenplan, Zeit- und Ablaufplan sowie Qualitäts- und Sicherheitsstandards des Arbeitsauftrages; bei größeren Baustellen Auftrags-Leistungsbeschreibung oder spezielles Qualitätshandbuch. Die interne Qualitätskontrolle unseres Unternehmens umfasst auch die Kontrolle der Umsetzung der Arbeits- und Verfahrensanweisungen für die Führungskräfte und der Unterweisungsinhalte für die Beschäftigten.

Umsetzung durch bis

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

B 6 Fortlaufende Kontrolle und Steuerung der Bauleistungen

Basisprozesse und Basismaßnahmen,
die generell im Unternehmen zu regeln sind

**Handlungs-
bedarf**
Ja Nein

Bemerkungen

Ermittelte Fehler und Mängel in der Bauausführung werden umgehend offengelegt und beseitigt. Es wird gemeinsam festgelegt, wie die Fehler und Mängel zukünftig vermieden werden können (kontinuierlicher Verbesserungsprozess).

Zum Beispiel Arbeits- und Verfahrensanweisungen anpassen oder neu erstellen, Unterweisungen

Umsetzung durch bis

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Die Kommunikation und Kooperation zwischen allen am Bau Beteiligten (Bauherr, Planer, Koordinator, alle Bauunternehmen) werden kontinuierlich kontrolliert und an die neuen Bedingungen angepasst.

Dazu festlegen: Verantwortlichen für die Kontrolle im gesamten Bauprozess; Verantwortlichkeit in unserem Unternehmen; Abstimmungsmodalitäten mit anderen am Bau Beteiligten

Umsetzung durch bis

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Weitere mögliche Prozesse und Maßnahmen auf der CD-ROM „CASA-bauen“

Wirkungskontrolle durch:

am:

Erledigt:

Schnittstellen zu anderen Systemen sowie weitere Maßnahmen und Praxishilfen von INQA-Bauen-Partnern auf der CD-ROM „CASA-bauen“ oder im Internet unter www.inqa-bauen.de oder www.casa-bauen.de

B 7 Verbesserung und Innovation

Ziel

Für unsere Bauvorhaben streben wir einen kontinuierlichen Lern- und Verbesserungsprozess an, um die Abläufe effektiver gestalten zu können, um hohe Bauqualität zu liefern und um wettbewerbsfähig zu bleiben.



Basisprozesse und Basismaßnahmen, die generell im Unternehmen zu regeln sind	Handlungsbedarf		Bemerkungen
	Ja	Nein	
<p>Die Beschäftigten teilen Störungen und Gefahren im Arbeits- und Bauablauf ihrer Führungskraft mit und machen Verbesserungsvorschläge für Arbeitsabläufe sowie zu sicherem Arbeiten.</p> <p>Zum Beispiel in Arbeitsgesprächen, Mitarbeitergesprächen <i>Praxishilfen der INQA-Bauen-Partner auf der CD-ROM „CASA-bauen“ oder im Internet</i></p>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Umsetzung durch bis
<p>Die Führungskräfte greifen die Hinweise der Beschäftigten über Störungen und Gefahren sowie ihre Verbesserungsvorschläge zum Arbeits- und Bauablauf auf und finden entsprechende Lösungen. Den Beschäftigten wird mitgeteilt, was aus ihren Hinweisen und Vorschlägen geworden ist.</p> <p>Arbeits- und Verfahrensanweisung; Lösungen möglichst gemeinsam mit den Beschäftigten finden; Schwarzes Brett <i>Praxishilfen der INQA-Bauen-Partner auf der CD-ROM „CASA-bauen“ oder im Internet</i></p>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Umsetzung durch bis
<p>Es finden fortlaufend baustellenbezogene Gespräche mit den Beschäftigten statt, in denen über Schwachstellen und Fehler sowie Verbesserungsmöglichkeiten gesprochen wird und in denen festgelegt wird, wie die erkannten Verbesserungsmöglichkeiten umgesetzt werden können. Die Ergebnisse dieser Gespräche werden im Unternehmen weitergegeben.</p> <p>Zum Beispiel im Rahmen von Arbeitseinführungen, allgemeinen Arbeitsgesprächen; 10 Minuten Freitagnachmittag, spezielle Mitarbeiterbesprechungen, Qualitätszirkel, Bauleitersgespräche, Nachbesprechungen und Nachkalkulation <i>Praxishilfen der INQA-Bauen-Partner auf der CD-ROM „CASA-bauen“ oder im Internet</i></p>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Umsetzung durch bis

Weitere mögliche Prozesse und Maßnahmen auf der CD-ROM „CASA-bauen“

Wirkungskontrolle durch:

am:

Erledigt:

Schnittstellen zu anderen Systemen sowie weitere Maßnahmen und Praxishilfen von INQA-Bauen-Partnern auf der CD-ROM „CASA-bauen“ oder im Internet unter www.inqa-bauen.de oder www.casa-bauen.de

Ansprechpartner

Werden Sie Partner von INQA-Bauen und helfen Sie mit, die Bauwirtschaft auf ihrem Weg in die Zukunft zu unterstützen.

Die Geschäftsführung und der Vorsitz von INQA-Bauen liegen bei:



Netzwerk Baustelle
Hessisches Sozialministerium
Dr. Sebastian Schul
Dostojewskistr. 4
D-65187 Wiesbaden
Tel.: 0611 817-2244
sebastian.schul@hsm.hessen.de



Bundesanstalt für Arbeitsschutz
und Arbeitsmedizin
Dr. Volker Steinborn
Proschhübelstr. 8
D-01099 Dresden
Tel.: 0351 5639-5450
steinborn.volker@baua.bund.de

www.inqa-bauen.de

INQA-Bauen ist Bestandteil der nationalen Initiative
Neue Qualität der Arbeit – INQA (www.inqa.de).



Geschäftsstelle der Initiative Neue Qualität der Arbeit
c/o Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin
Friedrich-Henkel-Weg 1–25
D-44149 Dortmund
Tel.: 0231 9071-2250
Fax: 0231 9071-2363
inqa@baua.bund.de
www.inqa.de

